1891. **No. 189.**

Sonnabend, 15. August. 66. Jahrgang.

Der Gesellige.

Graudenzer Zeitung.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserlichen Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigentheil Albert Broschek, beide in Graudenz.
Druck und Verlag von Gustav Röthe in Graudenz.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: C. Kühn. Marienwerder: R. Kanter. Nakel: J. C. Behr. Neidenburg: Paul Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning's Buchhdlg., F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Mek Rosenberg: Siegfried Woserau. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich.

Anzeigen kosten die gewöhnliche Petitzeile 15 Pfennig.

Zur Lage.

Der kaiserliche Ukas, welcher das Ausfuhrverbot bringt' hat folgenden Wortlaut:

Aus den von den Ministern der Domänen, der Finanzen und des Innern vorgelegten Nachrichten haben Wir zu Unserm Bedauern ersehen, daß im laufenden Jahre der Wuchs des Roggens unter ungünstigen Verhältnissen vor sich geht, die eine Mißernte dieser Getreideart sowohl in Korn als auch im Stroh bedingen. In Folge dessen und in Folge der dürftigen Vorräthe der Ernte früherer Jahre ist in den verschiedensten Gegenden eine schnelle und im höchsten Grade unverhältnißmäßige Preiserhöhung sowohl auf Roggen, der zur Ernährung des Volkes unbedingt erforderlich ist, als auch auf die Futtermittel für das Vieh eingetreten. Um nach Möglichkeit den von der Mißernte betroffenen Rayons zu helfen, sind und werden auf allerhöchsten Befehl in den verschiedenen Ressorts Maßregeln ergriffen. Da aber die ungehinderte Ausfuhr von Roggen und Roggenmehl, welche Produkte den Hauptbestand der Volksernährung bilden, und gleichzeitig der Kleie, die zum Ersatz der Nahrungsmittel für das Vieh unbedingt erforderlich ist, unzweifelhaft eine weitere Preiserhöhung auf diesem Produkte bewirken würde, so haben Wir jetzt für nützlich anerkannt:

1. Den Ausland-Export von Roggen, Roggenmehl und Kleie jeder Art aus den Häfen des Baltischen, Schwarzen und Asowschen Meeres und über die westliche Landgrenze vom 15. August d. J. an zu verbieten.

2. Dieses Verbot auf die unter 1 bezeichneten Getreidearten anzuwenden, auf welche bis zum 15. August a. St. (27. August n. St.) nicht Zoll-Ausfuhr-Dokumente ertheilt sind.

3. Unabhängig von den auf Verfügung des Finanzministers schon getroffenen bedeutenden Tarifermäßigungen für den Getreide-Eisenbahntransport nach den nothleidenden Gouvernements dem Minister des Innern anheimzustellen, Maßregeln zu ergreifen zum Transport von Getreide aus den eine gute Ernte habenden Distrikten nach den nothleidenden Gouvernements und den Administrativ- und Landschaftsorganen kommerzielle Geschäfte zu genehmigen, um von den Landbesitzern das zur Feldbesäeung und Ernährung der Bevölkerung erforderliche Getreide zu kaufen.

4. Dem Finanzminister anheimzustellen, endgiltig alle Zweifel zu lösen, die im Finanzministerium bei Ausführung gegenwärtigen Ukases entstehen können.

5. Den Ministern der Domänen, der Finanzen und des Innern anheimzustellen, wann die Umstände es erlauben, mit einer besonderen Vorstellung einzukommen über Wiedergenehmigung der Ausfuhr von Roggen, Roggenmehl und Kleie jeder Art.

Die russischen Machthaber hatten sich mit Rücksicht auf den Rubelkours lange gegen die Verfügung gesträubt. Noch am 18. Juli lehnte der Ministerrath in Petersburg den Vorschlag auf Erlaß eines Ausfuhrverbotes ab, bis schließlich der Stoß von Bittgesuchen um Gewährung von Darlehen im Betrage von vielen Millionen Rubel einen Umfang erreicht hatte, daß man zu schleunigen Gewaltmaßregeln seine Zuflucht nehmen mußte. Und ein Gewaltakt ist es, wenn Rußland eine Hauptnährquelle seines auswärtigen Handels, einen gewichtigen Posten aus den Einnahmen des Volksvermögens wesentlich vermindert. Durch den Federstrich des Zaren, welcher die gegen klingende Münze an das Ausland zu verkaufenden Millionen Pud Roggen zu Nutz' und Frommen seiner Unterthanen im eigenen Lande festhält, so schreibt man der „Nat. Ztg." aus Petersburg, ist der Krisis im wirthschaftlichen Leben des russischen Volkes noch nicht entfernt ihre Schärfe genommen; Roggenkorn wird es jetzt wohl in genügender Menge auf den Inlandmärkten geben, aber dieses Korn muß bezahlt werden. Der zweite Akt des Stückes steht also erst bevor. Die eigentliche Schwierigkeit besteht im Grunde ja nicht darin, daß Roggen nicht zu beschaffen wäre, sondern im Mangel an Geldmitteln, um das Korn zu bezahlen. Daß es in Rußland immer noch Roggenvorräthe giebt, dafür legen die Ausfuhrlisten Zeugniß ab, aus denen hervorgeht, daß in den ersten sieben Monaten des laufenden Jahres bis zum 1. August neuen Styls, 40 366 000 Pud Roggen aus Rußland in das Ausland geführt worden sind. Außerdem ist zu berücksichtigen, daß die von der Regierung bereits vor mehreren Wochen in Kraft gesetzten Nothstandstarife für den Transport von Getreide nach dem Innern des Reiches dem inländischen Käufer einen ganz außerordentlichen Vorzug vor dem Auslande einräumten. Die Hoffnung, daß hierdurch das gestörte Gleichgewicht in der Versorgung der Bevölkerung mit Roggen wieder in die Ordnung gebracht werden könnte, hat sich aber garnicht verwirklicht. Die Semstows (Gemeinde-Verwaltungen) haben die ihnen vor einigen Wochen gewährte Gunst des billigen Bezuges von Korn aus den vom Himmel gesegneten Gegenden des Reiches nicht in der erwarteten Weise genutzt, wahrscheinlich nicht nutzen können, einfach weil ihnen das Nothwendigste zum Ankauf von genügend großen Vorräthen, nämlich das Geld fehlte. Von allen Seiten bestürmte man nun die Regierung mit Gesuchen um Bewilligung von Darlehen zum Ankauf von Saatkorn und zur Ernährung der nothleidenden Bevölkerung. Das aus Vertretern der an einer gedeihlichen Lösung der Kalamität besonders betheiligten Ministerien gebildete „Spezialkomitee" hielt Sitzung über Sitzung ab, ließ sich von den Gouverneuren der in Nothstand gerathenen Provinzen Tag um Tag über den Fortgang der Verpflegungsfrage Bericht erstatten, entsendete den Vorsitzenden des landwirthschaftlichen Departements, den durch seine Sachkenntniß und seine langjährige Erfahrung in bestem Ansehen stehenden Geheimrath Weschajäkow in die am schwersten heimgesuchten Kreise, kam aber immer wieder zur Entscheidung, daß die Krisis aller Voraussicht nach bei Beobachtung der bereits getroffenen Anordnungen sich werde heben lassen. So stand die Angelegenheit am Schlusse der vorigen Woche. Noch am letzten Freitag theilten die Zeitungen mit, daß der Delegirte zurückgekehrt und seinen Auftraggebern berichtet habe, es stehe in manchen Kreisen wohl schlimm mit der Brodversorgung, doch wären die Forderungen der Landschaftsdeputirten entschieden sehr übertrieben. Dieses Urtheil galt unter Anderem auch für das Gouvernement Nishni Nowgorod, welches anfänglich 8 200 000 Rubel zur Bestreitung der allernothwendigsten Bedürfnisse verlangt, schließlich aber seinen Anspruch freiwillig auf 4 Millionen Rubel ermäßigt hatte. Wenn sich trotz alledem die russische Regierung zum Erlaß des Ausfuhrverbots entschlossen hat, so ertheilt der oben mitgetheilte Ukas die Begründung dazu: die Mißernte ist daran schuld.

Wenn jetzt die Ausfuhr verboten wird, so liegt darin der Beweis, daß der russische Ernte-Ertrag noch weit mehr, als man bisher angenommen hatte, unter seiner normalen Höhe zurückbleiben wird. Dadurch wird sich für Rußland eine seiner Haupt-Einnahmequellen zeitweise verschließen, was dann auch durch einen Rückgang der Staats-Einnahmen, namentlich der Steuereingänge, zur Erscheinung treten dürfte. Auf diese Weise hat das Ausfuhrverbot indirekt auch eine Verschlechterung der Valuta zur Folge haben müssen. Der Preis des Rubels ist auf Bekanntwerden der Maßregel sofort zurückgegangen.

Einige Petersburger Blätter freuen sich, daß die Maßregel gerade Deutschland und Oesterreich schwer träfe, während sie für das weizenverbrauchende Frankreich ohne Bedeutung sei. Die „Nowoje Wremja" führt aus: Zu lange habe Rußland das Ausland zu Spottpreisen mit seinen werthvollsten Feldfrüchten ernährt, während die Landwirthe durch den Preisdruck bis über die Ohren in Schulden geriethen und die unbemittelten Bevölkerungsklassen mit Häckselbrod und schlechteren Surrogaten kärglich ihr Leben fristeten; ein Volk von mehr als 100 Millionen biete dem Absatze ein so enormes Feld, daß die Verkäufe an das Ausland sehr wohl entbehrt werden könnten. Man lasse diesen russischen Blättern das kindliche Vergnügen.

In russischen kaufmännischen Kreisen tröstet man sich mit der Erwägung, daß die schlechte Roggenernte ohnehin dem Ausfuhrgeschäft keine Steigerung in Aussicht stellte, daß hingegen die gesteigerte Nachfrage nach Weizen aller Wahrscheinlichkeit nach den Handel sehr beleben werde. Zunächst dürfte der Handel alle Kraft anspannen, um aus den hohen Preisen bis zum 27. August durch große Verkäufe an das Ausland Gewinn zu ziehen.

Die begreifliche Erregung, welche das Ausfuhr-Verbot an den Produktenbörsen hervorgerufen hat, wird noch erhöht durch den Umstand, daß schon seit längerer Zeit fast alle „Roggen-Engagements" für Herbsttermine mit russischen Häusern nur unter der Bedingung abgeschlossen worden sind, daß sie bei Erlaß eines Ausfuhr-Verbots hinfällig werden. In welchem Maße das Verbot unter diesen Umständen die Dispositionen des Getreidehandels stören muß, liegt auf der Hand, und es ist deshalb anzunehmen, daß auch in der nächsten Zeit heftige Preisschwankungen auf der Tagesordnung bleiben werden.

An der Berliner Produktenbörse vom Donnerstag sind die Roggenpreise einmal unter dem Einfluß des regnerischen Wetters und dann durch hohe auswärtige Notirungen im Verein mit starken Deckungen um weitere 7 bis 8 Mark gestiegen. Später wurden dem höchsten Tagespreise unter Schwankungen wieder einige Mark gekürzt. Auch Weizen gewann Anfangs einige Mark, ging dann aber später nahezu auf den gestrigen Preisstand wieder zurück.

Das preußische Staatsministerium soll am nächsten Sonnabend eine Sitzung abhalten, in welcher es der „Kreuz-Zeitung" zufolge wahrscheinlich auch zu einer Besprechung des russischen Ausfuhrverbots kommen wird. Man steht, genanntem Blatte zufolge, in Berliner Regierungskreisen dieser Angelegenheit zunächst abwartend gegenüber, weil einmal die angeordnete Maßregel auf die russischen Finanzverhältnisse am einschneidendsten einwirken werde, andererseits, weil Deutschland mitten in der Ernte stehe und für die nächsten Monate ein dringliches Vorgehen noch nicht nothwendig erscheint.

In Süddeutschland ist man sehr wenig durch das russische Ausfuhrverbot betroffen. Die liberalen Münchener „Neuesten Nachr." schreiben u. A.:

> Süddeutschland selbst ist auf russische Zufuhr überhaupt nicht angewiesen, sondern deckt seinen Roggenbedarf aus Oesterreich und den Balkanländern. Die Ernteberichte aus diesen Ländern lauten aber keineswegs ungünstig, sondern sogar besser, als man im Anfang des Sommers annahm. Vor Allem wird man also den endgiltigen Ernteausfall Deutschlands abwarten müssen und die völlige Erschließung aller der Versorgungsbezirke, welche außer Rußland den Bedarf Deutschlands an Brodfrucht decken können, ehe man ein endgiltiges Urtheil über die Tragweite des russischen Ausfuhrverbotes für Roggen wird abgeben können.
>
> Das Eine ist sicher: in Deutschland stellen sich die Preise für Getreide deshalb so hoch, weil der hohe Zoll von 5 Mark die Zufuhr hindert und den Betrag des Zolles zum größten Theile auf den Weltpreis aufschlägt. Die Regierung hat es bekanntlich im Anfang des Sommers mit Rücksicht auf die Handelsvertragsverhandlungen abgelehnt, eine sofortige Herabsetzung oder gar Aufhebung des Getreidezolles durchzuführen. Wir wollen nur hoffen, daß die weitere Entwickelung der deutschen Ernte und der Einfuhrverhältnisse ausländischen Getreides diese Haltung der Regierung nicht noch nachträglich als einen bedauerlichen Mißgriff erscheinen läßt.

Die Handelsplätze unserer Ostprovinzen, insbesondere Königsberg und Danzig, sind dagegen naturgemäß durch das Ausfuhrverbot in Erregung versetzt worden. Ein Fachmann schreibt z. B. der „Königsberger Hartungschen Zeitung":

> „Der Getreidehandel, die Mühlen-Industrie und die Schifffahrt der deutschen Ostseestädte werden leider durch das russische Verbot empfindlich betroffen. Was Königsberg anlangt, so ist unser Platz zwar vornehmlich Aufnahmeplatz und Ausfuhrhafen von russischem Weizen; jedoch hat auch das Geschäft in russischem Roggen wie in russischer Kleie hier gewöhnlich einen erheblichen Umfang, und die zeitweilige Unterbindung desselben durch das russische Ausfuhrverbot ist daher ein keineswegs gleichgiltiger Schlag. Hart betroffen werden insbesondere die ostpreußischen Roggen-Exportmühlen, die namentlich in Jahren, in welchen der ostpreußische Roggen schlecht gewesen ist, durchaus auf die Vermahlung russischen Roggens im Gemische mit inländischem angewiesen sind. Man kann daher nur wünschen, daß das russische Ausfuhrverbot nur kurze Zeit dauern möge!"

Die Aufhebung des Ausfuhrverbots ist ja auch, wie der Leser aus dem kaiserlichen Ukas ersieht, vorgesehen. Es ist in Betracht zu ziehen, daß das Ausfuhrverbot sich nur auf Roggen erstreckt, die Roggenausfuhr steht weit zurück hinter der Weizenproduktion dieses Landes. 1888 betrug der Werth der Roggenausfuhr etwa 68 Millionen Rubel, der der Weizenausfuhr dagegen über 223 Millionen. Ein großer Theil des Weizens geht allerdings nach England und Frankreich, Vieles aber auch nach Deutschland. Die Weizen-Ernte Indiens ist gut, die Amerikas die beste seit vielen Jahren. Die Farmer jubeln. Für das Jahr 1891 wird die Weizenernte der Vereinigten Staaten auf Grund amtlicher Zahlen auf 550 Millionen Bushels geschätzt. Von dieser Ernte würden für die Ausfuhr 150—190 Millionen Bushels erübrigt werden, erheblich größer, als es je die Union gefördert hat; denn der größte Weizenexport der Vereinigten Staaten, den die Welt noch gesehen hat, der des Jahres 1884/85, hat nicht mehr als 133 Millionen Bushels betragen. An Nahrungsmitteln wird es also in Deutschland nicht fehlen, selbst wenn die deutsche Ernte einen unverhältnißmäßig schlechten Etrag liefern sollte. Es kommt freilich auf den Preis der Nahrungsmittel an. Wahrscheinlich ist es nun, daß infolge der zu erwartenden großen Weizenzufuhr aus Amerika nach Europa der Weizenpreis bald so sehr fallen wird, daß auch die deutsche Bevölkerung mehr zum Verbrauch an Weizen als bisher übergehen wird; die Bäcker werden sich bald darauf einrichten müssen.

Berlin, 13. August.

— Gestern ging der Kaiser eine halbe Stunde auf Deck ohne Stock auf und ab und unterhielt sich mit seinen Gästen; er zieht nur das verletzte Bein etwas nach.

Der Kaiser unternahm am Donnerstag Nachmittag wieder eine Segelfahrt auf dem „Meteor".

— Nachdem die Herstellung des Kabels von Emden über Borkum nach England gestern erfolgt ist, sind die deutschen Ingenieure und Telegraphenbeamten am Donnerstag nach Wilhelmshaven gefahren, von wo ein Kabel über Wangeroog nach Helgoland gelegt wird.

— Der Eisenbahnminister Thielen hat neue Proben mit den in Betracht kommenden verschiedenen Bremssystemen angeordnet und nach Abschluß derselben eine Konferenz mit den Technikern der einzelnen Direktionen abgehalten. Das Ergebniß wird wahrscheinlich die Einführung eines einheitlichen Bremssystems für alle deutschen Bahnen sein.

Auf den Hauptstrecken, insbesondere auch Berlin-Köln, Berlin-Frankfurt u. s. w. sollen demnächst für die wichtigsten Schnellzüge besondere große vierachsige Wagen benutzt werden, welche alle für weite Reisen wünschenswerthen Bequemlichkeiten bieten sollen und nach Art der Pullmannwagen bei Tage zimmerartig, bei Nacht als Schlafwagen eingerichtet sind. Der Bau einer Anzahl dieser Wagen ist schon in Auftrag gegeben; die sämmtlichen deutschen Eisenbahnbedarfs-Fabriken sind indessen noch so reichlich mit Aufträgen versehen, daß die Ablieferung nur mit größeren Fristen und nach und nach erfolgen kann.

— Die „Hamburger Nachrichten" sind vom Fürsten Bismarck zu der Erklärung ermächtigt, daß die Mittheilung der klerikalen „Essener Volkszeitung" über die letzte Besprechung zwischen Windthorst und Bismarck auf Erfindung beruht. Das Bismarckblatt schreibt:

> Zur Zeit dieser Unterredung stand der Rücktritt des Kanzlers noch nicht fest und würde außerdem niemals ein Thema zu thränenreicher Erörterung zwischen diesen beiden Herren abgegeben haben. Für die Möglichkeit eines Wechsels in der Kanzlerstellung war schon einige Monate vor der Windthorstschen Besprechung der General von Caprivi dem Kaiser von dem Fürsten Bismarck selbst empfohlen worden; unter Kaiser Friedrich ist davon überhaupt nicht die Rede gewesen, sondern nur von der Verwendung des jetzigen Reichskanzlers an der Spitze des Kriegsministeriums oder des Generalstabes. Diese von Kaiser Friedrich selbst ausgegangene Anregung scheiterte damals an dem Widerspruche des Grafen Moltke, aber der verstorbene Windthorst ist im Irrthume gewesen, wenn er in seiner Anregung die Ursache zu finden geglaubt hat, daß Caprivi der Nachfolger Bismarcks geworden ist. Dieselbe kam, wenn sie überhaupt an die höchste Adresse gelangt ist, was wir nicht glauben, jedenfalls post festum.

Den Artikel des Pariser „Figaro“ über Fehler der auswärtigen Politik des Herrn v. Caprivi, die angeblich Fürst Bismarck in einem Briefe an einen befreundeten russischen Diplomaten aufgezählt haben sollte, erklären die „Hamb. Nachr.“ auch für Erfindung. Das Blatt schreibt:

„Das ist nicht die einzige verläumderische Lüge, die auf Rechnung des Fürsten Bismarck im Figaro zu finden wäre. Es geht fast keine Nummer jenes Blattes ohne übliche mehr oder weniger rohe und alberne Erfindungen in die Welt. Wir bedauern dabei nur, daß dieselben zum Theil deutsche Arbeit sind. (Es werden die Figaro-Redakteure Rosenthal und Wolf als solche „Erfinder“ genannt).“

— In Argenteuil in Frankreich beginnt nächsten Sonntag auch eine öffentliche Ausstellung eines „heiligen“ Rockes, der von einem unfehlbaren Papst ebenso als „echt“ anerkannt worden war, wie der Trierer Rock. Die unangenehme Konkurrenz soll jetzt beseitigt werden. Im Namen eines ebenfalls unfehlbaren Papstes, Leos XIII., hat die „Kongregation der Riten“ zu Rom feierlich erklärt, „nur der in Trier ausgestellte hl. Rock sei die rechte hl. Reliquie des Herrn.“ Dem Scharfsinn der Diener der römisch-katholischen Kirche muß es nun überlassen bleiben, das gläubige Volk über alle die Widersprüche hinwegzusetzen. Da es bisher den Reliquien-Verwaltern gelungen ist, dem katholischen Volke die Thatsache zu verschweigen, daß es überhaupt kein vollständiges Gewand giebt, welches der Rock Christi gewesen sein könnte, weder zu Trier, noch zu Argenteuil, sondern nur einige fragwürdige Stücke Gewebes vorhanden sind, deren Alter und Herkunft gar nicht erwiesen ist — so ist wohl anzunehmen, daß sie sich auch weiterhin aus jeder Verlegenheit herauswickeln werden.

— Zu argen Ausschreitungen ist es bei einem sozialdemokratischen Massenausfluge aus Bielefeld nach dem Dorfe Spenge in Westfalen gekommen, wo 2000 Landleute nicht zurückgehalten werden konnten, ihrem Unmuth über das übermüthige Gebahren der Bielefelder Sozialdemokraten, die mit Weib, Mädchen, Kind und Bier auf Wagen herbeigezogen waren, mit Wort und That Ausdruck zu geben. Die auf eine Wiese einberufene Versammlung — so berichtet die Rhein.-Westf. Ztg. — konnte des großen Lärms wegen nicht zur Verhandlung kommen. Alles wurde dann schließlich übertönt von den Posaunenchören der benachbarten Ortschaften, die unter Leitung des Pastors Iskraut standen, der Einladungen zu einem Missionsfest hatte ergehen lassen. Die Gendarmen hatten die größte Mühe, die Parteien zu trennen und namentlich die Sozialdemokraten zu schützen. Zu Dreien, Männer mit ihren Kindern, Frauen und Mädchen ließ die Gendarmerie antreten, um sie bei der Wuth der Landleute sicher in der Richtung nach Bielefeld zurückzuführen. Viele Sozialdemokraten wurden aber doch von den erbitterten Bauern durchgeprügelt.

— Die sozialdemokratische Genossenschaftsbäckerei, welche im vorigen Jahr in Leipzig ins Leben gerufen worden ist, hat nach dem soeben veröffentlichten Bericht über das erste Geschäftsjahr mit einem Fehlbetrag von 4212 Mk. abgeschlossen.

— Wegen der Mainzer Säbelaffäre, bei welcher Architekt Heyl schwer verwundet wurde, ist nach einer Mittheilung der „Frankf. Ztg.“ aus Mainz der Premier-Lieutenant Leydhecker vom Militairgericht zu 2 Monaten Festungshaft verurtheilt worden.

— In der Lieferungsausschreibung für den Bedarf an Bekleidungs- und Heeres-Ausrüstungsgegenständen aus Leder für das Jahr 1892, hat das Kriegsministerium den vierten Theil des Erfordernisses den Kleingewerbetreibenden vorbehalten, jedoch werden diese nachdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß ausnahmsweise Zugeständnisse, wie sie den Kleingewerbetreibenden durch die Abnahme von nicht vollkommen mustermäßigen Sorten beim ersten Versuche gewährt wurden, nicht mehr gemacht werden können und daß jedes Ansuchen um ein solches Zugeständniß aus militärischen Rücksichten unbedingt abgewiesen werden müßte.

— Die Beschwerde des Redakteurs Fusangel gegen die Verfügung der Staatsanwaltschaft wegen des sofortigen Strafantritts ist, wie das „Arnsberger Volksblatt“ mittheilt, vom Justizminister abschlägig beschieden worden. — Wird sich nun Fusangel wieder in Deutschland einfinden?!

— Die Zahl der Altersrenten betrug nach einer Mittheilung des Reichsversicherungsamts in den ersten 7 Monaten seit dem Inkrafttreten des Invaliditätsgesetzes 103 116. 19 061 Rentenansprüche wurden zurückgewiesen und 2262 auf andere Weise erledigt.

Mecklenburg. Das Befinden des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin giebt, wie uns aus Schwerin gemeldet wird, zu großen Bedenken Anlaß. Er hat zwar in den letzten Nächten einige Stunden verhältnißmäßig ruhig geschlafen, aber die große Schwäche ist geblieben, der Appetit hat sich nicht gehoben und die Athemnoth sich gemehrt.

Oesterreich. Der König von Serbien hat Ischl verlassen und die Weiterreise nach Paris angetreten. Im Laufe des Nachmittags hatte er noch einen Besuch des Kaisers von Oesterreich empfangen, der sich über eine halbe Stunde bei ihm aufhielt. Zur Abreise am Abend gab der Kaiser von Oesterreich dem Könige das Geleit zum Bahnhof. König Alexander war entzückt über den herzlichen, väterlichen Empfang durch den Kaiser.

Die Persönlichkeit des jungen Serbenkönigs wird in einem Wiener Blatte folgendermaßen geschildert: Alexander ist eine sehr sympathische Erscheinung und physisch weit über seine Jahre entwickelt. Er vollendet am 14. August sein 15. Lebensjahr, und wer ihn seit seiner letzten Anwesenheit in Wien vor drei Jahren nicht gesehen hat, wird gefunden haben, daß in dieser kurzen Zeit aus dem Kinde ein junger Mann geworden ist. Seine Figur ist groß und schlank; in dem feinen, allerdings an den südslawischen Typus mahnenden Gesichte zeigen sich ziemlich deutliche Spuren aufsprießenden Schnurr- und Backenbartes; die tiefdunklen Augen und das schwarze Haar erinnern an seine Mutter. Ein wehmüthiger Gesichtsausdruck läßt vermuthen, daß die beklagenswerthen Familienverhältnisse das Gemüth des jungen Königs nicht unberührt ließen. Die serbische Generalsuniform kleidet ihn sehr vortheilhaft und bringt seine hübsche Gestalt noch mehr zur Geltung.

Die Verbrüderung zwischen Tschechen und Franzosen ist vorläufig nach Paris verlegt. Dort wird jetzt Böhmen als „treuer Bundesgenosse Frankreichs“ gefeiert. In der tschechisch-slawischen Ressource zu Paris wurde dieser Tage für die französischen Gymnasiasten und Studenten, welche sich an den Prager Festen betheiligt hatten, eine Abendunterhaltung veranstaltet. Bei derselben erklärte der anwesende Obmann der Gymnasiasten, Böhmen sei zwar ein kleines Land, Frankreich müsse es aber immer mehr kennen lernen, denn Böhmen sei ein treuer Bundesgenosse Frankreichs. Er richtete sodann an die Ressource das Verlangen, man möge ihn als Mitglied in dieselbe aufnehmen, damit er mit den tschechischen Verhältnissen besser vertraut werde. Unter großem Jubel und unter stürmischen Rufen: „Es lebe Frankreich! Es leben die Tschechen!“ erfolgte seine Aufnahme, worauf er betheuerte, er werde ernstlich seine Kraft für die Gründung eines tschechischen Turnvereins in Paris einsetzen.

Frankreich. Der Großfürst Alexis ist Donnerstag früh nach Bad Vichy abgereist; er wurde auf dem Pariser Bahnhofe von einer zahlreichen Menge begrüßt. Trotz der Bemühungen einiger Heißsporne war es nicht gelungen, die Bevölkerung von Paris zu der beabsichtigten Beflaggung der Straßen zu veranlassen. Doch wird es den Großfürsten, der oft Paris ganz unbemerkt besucht hat, eigenartig berührt haben, daß er nun auf einmal von den Parisern für eine ernste Persönlichkeit genommen wird. Einem Blatte ist es aber doch trotz aller überströmenden Liebe gelungen, ihm ganz naiv einen Stein an den Kopf zu werfen, indem es daran erinnert, in welcher anmuthigen Begleitung der Herr Großfürst sonst im Hotel Continental in Paris abzusteigen pflegt.

Großfürst Alexis hat zwar wiederholt gebeten, daß er durchaus unbelästigt sein wolle, Minister Constans hat ebenso wie die russische Boschaft in gleichem Sinne nach Vichy geschrieben, es hilft aber Alles nicht. In Vichy befindet sich schon seit Montag kein Haus, welches nicht mit französischen und russischen Flaggen geschmückt ist. Ein Triumphbogen am Bahnhofe trägt folgende Inschriften: „Die Stadt Vichy Sr. Hoheit dem Großadmiral Alexis. Es lebe Rußland! Es lebe Frankreich!“ Ein anderer Triumphbogen zeigt über einer Nachbildung der Kuppel des Kreml die Flaggen des Admirals Großfürst Alexis und des Admirals Gervais. Der Bürgermeister wird den Großfürsten Namens der Bevölkerung bewillkommnen. Dann erfolgt die Vorstellung des Stadtrathes und das Defiliren zahlreicher Vereine vor dem Bruder des Zaren. Die Damen von Vichy überreichten dem Großfürsten einen Blumenstrauß. Auf dem Bahnhofsplatz empfängt ein Musikkorps von 200 Mann den Großfürsten mit der russischen Nationalhymne.

Die französische Mittelmeerflotte wird am 25. August im Hafen von Villafranca mit dem britischen Geschwader unter Admiral Hopkins zusammentreffen.

Portugal. Der Finanzminister wird, wie verlautet, die Einfuhr ausländischen Getreides vom 31. August ab bis zum vollständigen Verbrauch des einheimischen, der gegenwärtigen Ernte entstammenden Getreides untersagen. Die vorhandenen inländischen Getreidevorräthe genügen für mehrere Monate.

Rußland. Die Kaiserparade in Kraßnoje Selo am 12. August verlief bei gutem, staubfreiem Wetter sehr glanzvoll. Die Länge der Truppenfront betrug vier Werst. Der Vorbeimarsch dauerte 1¼ Stunden. Während derselben hielt der deutsche Botschafter General v. Schweinitz rechts neben dem Kaiser. Bei dem darauffolgenden Frühstück im Kaiserzelt trank der Zar auf das Wohl der Uralkosaken, deren Jubiläum in Anwesenheit des Thronfolgers gefeiert wurde. Zum Frühstück war der Hof, die höhern Offiziere und die fremden Militärs geladen; der deutsche Botschafter hatte hier den Platz zur Rechten der Kaiserin.

An der neuen Pulverfabrik bei Kasan, welche 33 Gebäude umfaßt, arbeiten jetzt 2000 Arbeiter Tag und Nacht. Sie soll bis September fertig sein.

Asien. Der Vicekönig von Indien hat das über den Senaputti (Thronfolger und oberster Heerführer) in Manipur wegen Niedermetzelung des englischen Vertreters Grimwood und Genossen gefällte Todesurtheil bestätigt. Der Regent von Manipur ist zu lebenslänglicher Verbannung und Vermögenseinziehung begnadigt worden. England scheint den Schutzstaat Manipur demnächst verschlucken zu wollen.

Türkei. Die türkische Regierung befindet sich seit einiger Zeit ohne Nachrichten aus der arabischen Provinz Yemen, da die Aufständischen die Telegraphenleitung zerstört haben.

Amerika. Zwischen San Salvador und den Vereinigten Staaten von Nordamerika scheint sich ein ernsterer Streit zu entspinnen. San Salvador hatte die Beschlagnahme des amerikanischen Dampfers „City of Panama“, der politische Flüchtlinge von San Salvador aufgenommen hatte, angedroht. Das „Staatsdepartement“ der Vereinigten Staaten hat nun auf die Nachricht einer solchen Beschlagnahme hin den amerikanischen Gesandten in San Salvador telegraphisch aufgefordert, gegen die Beschlagnahme Protest einzulegen und nach Untersuchung des Vorfalls sofort telegraphisch nach Washington Bericht zu erstatten.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 14. August 1891.

— Auch heute waren die Pioniere wieder emsig thätig. Die gestern erbaute Brücke über die Weichsel wurde wieder abgebrochen.

— Morgen Mittag finden auf und in der Nähe der Festung Sprengversuche statt. Um Beschädigungen der Fensterscheiben vorzubeugen, ist den Bewohnern der Festung empfohlen worden, die Fenster während der Sprengung offen zu halten.

— Auf dem Marsche nach dem Schießplatz Gruppe wird das Fußartillerie-Regiment v. Linger (Ostpr. Nr. 1) am 29. August in Graudenz, Kl. und Gr. Tarpen, Vorwerk Tarpen, Grabowitz, Adl. Klodtken, Mühle Klodtken, Neudorf, Tannenrode, Parsken und Mockrau Quartier nehmen.

— Gestern fand im Stadttheater vor ausverkauftem Hause die erste Aufführung des „Egmont“ statt. Am Sonnabend wird nun die Festvorstellung und zwar pünktlich um 7 Uhr beginnen, da nach der Vorstellung im Hotel zum schwarzen Adler die zur Jubelfeier eingetroffenen Gäste begrüßt werden sollen. Das Theater wird augenblicklich zur Feier festlich geschmückt.

In Folge der ungünstigen Witterung der letzten Tage ist das Programm der Gymnasialjubelfeier dahin abgeändert, daß am Montag anstatt einer Turnfahrt nach Mischke auf dem Gymnasialturnplatz ein zweistündiges Schauturnen von 10—12 Uhr stattfindet und Nachmittags um 6 Uhr im Schützenhause bei Konzert und Tanz sich die Festtheilnehmer vereinen.

— Aus dem Kreise Graudenz sind wiederholt Kranke zum hiesigen städtischen Krankenhause gebracht worden, ohne daß von den Ortsvorständen eine Requisition über die Aufnahme mitgegeben worden ist. Nach der Hausordnung im Krankenhause wird Niemand aufgenommen, dessen Aufnahme nicht von dem hiesigen Magistrat angeordnet ist und für den Seitens des die Aufnahme nachsuchenden Ortsvorstandes die Verpflichtung über die Zahlung der Kur- 2c. Kosten nicht übernommen ist. Es ist daher für die Aufnahme von Kranken in das städtische Lazareth ein Formular entworfen worden, ohne welches von jetzt ab kein Kranker aufgenommen wird.

— [Von der Ostbahn.] Dem Eisenbahn-Direktor Holzheuer ist die etatsmäßige Stelle eines Mitgliedes der Eisenbahn-Direktion in Bromberg verliehen worden. Der Gerichts-Assessor Sobarth in Breslau ist dem Betriebsamt in Königsberg zugetheilt. Ernannt sind: die Stations-Aufseher Neumann in Tapiau, Carnuth in Prust, Zimmermann in Ortelsburg zu Stations-Vorstehern II. Klasse, die Stations-Diätare Beukert in Zoppot, Krüger in Dirschau, Müller in Thorn, Ziehlke in Danzig, Kittler in Goldap, Kleist in Marggrabowa, Geise in Inowrazlaw, Jakubeit in Rehfelde, Janke II in Güldenhof, Lange in Korschen, Unger in Danzig zu Stations-Assistenten; die Bahnmeister-Diätare Darsow in Schlobitten und Allwardt in Ottlotschin zu Bahnmeistern; Telegraphen-Aufseher-Assistent Michaelis in Dirschau zum Betriebs-Werkmeister. Versetzt sind: Die Stations-Aufseher Bleß in Kallies und Stiemert in Ludwigsort als Stations-Assistenten nach Konitz und Elbing; die Stations-Assistenten Gawienski in Gumbinnen, Meiß in Konitz und Weiß I in Elbing als Stations-Aufseher nach Mehlauken, Kallies und Ludwigsort, Himstädt in Bromberg, Salomon in Tuchel und Schrock in Klahrheim nach Klahrheim bezw. Bromberg und Tuchel; die Bahnmeister Dahse in Tapiau nach Königsberg, Gehrmann in Goldap nach Tapiau und Lange I in Königsberg nach Labiau. Die Prüfung hat bestanden: der Hilfszeichner Fenske in Graudenz zum Zeichner.

— Der Thierarzt Schöneck aus Neuteich ist interimistisch zum Kreis-Thierarzt für den Kreis Dirschau ernannt worden.

— In Bezug auf die kürzlich von unserem ⊙-Korrespondenten besprochenen Volksschul-Verhältnisse in Strasburg theilt uns Herr Rektor Sallet mit, daß die unter seiner Leitung stehende „gehobene“ und die Elementarschule in einem Gebäude untergebracht sind, von einem Lehrer-Kollegium versorgt werden, und den gemeinsamen Namen Stadtschule führen. In der „Elementarschule“ werden (nur) polnisch redende Kinder der deutschen Sprache gewonnen, zu spät eingeschulte, zurückgebliebene und geistig beschränkte Kinder mit den nothwendigen Kenntnissen fürs Leben nach Möglichkeit ausgerüstet. Eine Armenschule ist die „Elementarschule“ nie gewesen. Sie wird u. a. von Kindern dortiger Handwerker und zur Zeit auch von einem in Pension gegebenen, schulgeldzahlenden Knaben besucht.

Thorn, 13. August. Die Stadtverordneten bewilligten in ihrer heutigen Sitzung zur Ausschmückung der Stadt zu Ehren des Prinzen Albrecht, welcher zum Kavallerie-Manöver hierher kommt, 500 Mk.

Gestern Nachmittag wurden auf dem Hofe der Bromberger Vorstadt-Schule, sowie vor der Kinderbewahranstalt wiederum Volksspiele abgehalten. Es hatten sich gegen 300 Personen beiderlei Geschlechts und jeden Alters eingefunden, von denen 250 sich in 11 Abtheilungen an den Spielen betheiligten.

♈ **Gollub,** 13. August. Große Bestürzung herrscht hier seit dem Bekanntwerden des russischen Getreide-Ausfuhrverbotes, denn der Handel mit russischem Getreide ist der einzige Erwerbszweig vieler hiesiger Kaufleute. Durch das Ausfuhrverbot ist ihnen aber jeder Erwerb abgeschnitten, und die Unsicherheit ihres Geldes, das sie schon vor Monaten den russischen Besitzern für zu lieferndes Getreide vorgeschossen, ist um so größer geworden. Nahezu 100 Arbeiter leben hier von den Getreidehändlern; auch deren Existenz ist jetzt bedroht. Von besonders schweren Folgen ist die russische Maßregel aber für die arme Bevölkerung, die alle ihre Lebensmittel aus Dobrzyn holt. Schon heute ist ihnen an der russischen Kammer bedeutet worden, daß sie weder Mehl noch Brot ausführen dürften. Das fortwährende Fallen des Rubelkurses hat auch zur Folge, daß der Verkauf vieler unserer Artikel, die in den russischen Grenzorten guten Absatz finden, zusehends abnimmt. Unsere Handel- und Gewerbetreibende sind schon in Folge der ungünstigen geographischen Lage auf Rußland angewiesen. — Der Amtsrichter Schultz von hier ist an das Landgericht in Thorn versetzt. Die angesehensten Bürger unserer Stadt haben eine Petition an den Minister abgeschickt, die bewirken soll, daß Herr Sch. in seiner hiesigen Stelle belassen werde. Sein Scheiden würde hier von allen Seiten herzlich bedauert werden.

Mewe, 12. August. Eine Deputation der Stadt Mewe begab sich gestern nach Marienwerder, um bei dem Herrn Regierungs-Präsidenten betreffs des Baues einer Eisenbahn nach Mewe vorstellig zu werden. Der Regierungspräsident versprach, den Bau einer solchen zu befürworten und daraufhin zu wirken, daß eine Vorlage dem Land- bezw. Reichstage in dieser Session zugehe.

π **Aus der Tuchler Haide,** 13. August. Das gute Wetter der letzten Tage hat es gestattet, endlich die Roggenernte einzuheimsen, selbst derjenige Roggen, welcher Seradella zur Unterfrucht hatte, konnte, wenn auch etwas schwarz geworden, trocken eingebracht werden. Der bisherige Erdrusch von Roggen ergiebt nur höchst mittelmäßige Erträge, für den Scheffel werden daher hier 9 Mk. gefordert. Das Ernten des Sommergetreides ist auch schon im vollsten Gange, und manche Gersten-, Erbsen- und Hafer-Felder sind bereits kahl. Die Sommerung verspricht lohnenderen Erdrusch. Die einschnittigen Wiesen und der zweite Schnitt des Klee's sind sehr lohnend. — Obwohl die Schweine im Preise sehr gestiegen sind, ist die Nachfrage hier noch zu gering im Verhältniß zu der Unmasse von fetten Schweinen, welche hier vorhanden sind. Wenn auch alle Lebensmittel, selbst das Gemüse sehr theuer sind, so ist die Butter auffällig billig. Auf dem Wochenmarkte zu Osche kaufte man heute die schönste Butter zu 50 Pf. das Pfund. Eine Mandel Einlegegurken kostete aber auch 50 Pf. — Da unsere Bauern ihre Ernte bereits eingefahren haben, so nehmen sie den lohnenden Verdienst mit Faschinenfahren flott wieder auf. Unmassen dieses sonst hier werthlosen Strauches werden in das Weichseldelta und zunächst nach Schwetz geschafft.

i **Flatow,** 13. August. Der seit einiger Zeit hier als Kreisausschußsekretär angestellte Militäranwärter Herr Krause aus Neiße hat die Militär-Dienst-Prämie von 1000 Mk. erhalten und ist in diesen Tagen auch in dem genannten Amte endgiltig bestätigt worden. — Herr General-Superintendent Dr. Taube aus Danzig ist gestern zu kirchenamtlichen Revisionen hier eingetroffen. — An dem in diesem Jahre an der großen Handwerkerschule in Berlin veranstalteten Kursus für gewerbliches Zeichnen wird von hier der Lehrer Dahlke theilnehmen, um später an der wieder zu eröffnenden Fortbildungsschule in diesem Lehrgegenstand unterrichten zu können.

Y **Aus dem Kreise Flatow,** 13. August. Im vergangenen Monat sind auf Grund des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes im diesseitigen Kreise wieder fünfzehn Personen Altersrenten bewilligt worden. Da durch die Zahlung der letzteren die Segnungen des Gesetzes für den Arbeiterstand immer mehr zu Tage treten, ist die Stimmung gegen das Gesetz, die Anfangs wegen der Beiträge keine gute war, viel besser geworden. — In einigen Ortschaften des Kreises herrscht der Rothlauf unter den Schweinen so stark, daß bei Vielen der ganze Bestand an Borstenthieren eingegangen ist. Die Leute wagen es augenblicklich auch garnicht mehr, durch Wiederankauf den Verlust an Schweinen zu ersetzen.

∠ **Krojanke,** 13. August. Eine abnorme Körperentwicklung, wie man einer solchen wohl selten begegnen wird, kann man an dem 8jährigen Sohne des Eigenthümers Höhne auf Abbau Tarnowke beobachten. Derselbe hat bei einer Größe von ca. 2½ Fuß das achtbare Gewicht von 140 Pfund.

Danzig, 13. August. (D. Z.) Die Wirkungen des russischen Ausfuhrverbots auf die hiesigen Geschäftsverhältnisse lassen sich erst heute genauer übersehen. Es war bisher zweifelhaft, ob sich das Ausfuhrverbot nur auf Roggenkleie oder auch auf Weizenkleie erstreckt, die hier und in anderen Plätzen der Provinz in großer Menge aus Rußland eingeführt wird und als Futtermittel für die Landwirthschaft eine große Rolle spielt. Die inzwischen in hiesigen Börsenkreisen angelangten näheren Nachrichten aus Rußland lassen aber keinen Zweifel mehr darüber, daß die Ausfuhr von „aller Art Kleie“, also auch Weizenkleie aus Rußland, verboten ist. Dadurch ist unserem Platze abermals ein mühsam gepflegter Handelszweig entzogen, und auch die heimische Landwirthschaft wird empfindlich betroffen. Der Preis für Transitroggen ist heute abermals um 8 Mk. gestiegen, aber auch der Weizenpreis hat heute an der hiesigen Börse eine Steigerung um 12 Mk. erfahren.

Die Manöverflotte beabsichtigt ihre Uebungen in der hiesigen Bucht noch im Laufe dieser Woche zu beendigen, so

daß der gestern für Sonntag Morgen angeordnete Abgang nach Kiel ein endgiltiger sein wird. Die Geschwader sollen dann in diesem Sommer nicht mehr auf die hiesige Rhede zurückkehren.

J **Danzig,** 13. August. Die Getreidezufuhr steigt jetzt von Tag zu Tag; laut amtlichem Nachweis sind am Montag 105, Dienstag 14, Mittwoch 74 und heute 87 Waggons neuer Roggen, Weizen, Kleie, Hülsenfrüchte u. s. w. angekommen. Zu bemerken ist noch, daß sämmtliches zugeführtes neue Getreide aus dem **Auslande** stammt und die Körner sowohl bei Roggen wie bei Weizen durch Größe und Farbe sich auszeichnen. — Die Königsberger Handelsgesellschaft erbaut, wie schon erwähnt, in Legan großartige eiserne Petroleums-Tanks, das sind Behälter, in welche die aus New-York ankommenden, mit Tanks versehenen und mit Petroleum gefüllten Schiffe ihre Ladungen ausgießen werden. Aus den Tanks wird das Petroleum in Fässer gefüllt und dann versandt. Die Gesellschaft hofft dadurch das gesammte Petroleum-Geschäft für Ost- und Westpreußen und die anliegenden Provinzen in die Hände zu bekommen. Ein Tank ist bereits fertig gestellt, ein anderer in Angriff genommen. Die Anlage nimmt einen großen Flächenraum ein.

!! **Braunsberg,** 12. August. Die **Volksschullehrer-Konferenz** am hiesigen Seminar findet am 15. September statt. Unter den Lehrproben wird eine solche mit stotternden Kindern stattfinden. — Unsere Stadt selbst hat jetzt 69 **Rentenempfänger** mit 7865,20 jährlicher Altersrente.

H **Königsberg,** 13. August. Auf wiederholte Gesuche der städtischen **Beamten** und **Lehrer** um Gewährung einer **Theuerungszulage** hatten die Stadtverordneten vor einigen Monaten beschlossen, nur diejenigen Beamten zu berücksichtigen, deren Jahresgehalt nicht 1500 Mark übersteigt, und unter ihnen auch nur diejenigen, deren persönliche Lage eine Berücksichtigung erforderlich mache. Demzufolge hat der Magistrat an die Bittsteller Fragebogen gelangen lassen, deren Beantwortung, weil sie eine Offenlegung der persönlichen Lage bedingt, überall Bedenken hervorrief. In einer zu diesem Zwecke anberaumten Versammlung haben nun alle Bittsteller die Beantwortung des Fragebogens abgelehnt, auch die Theilung der Beamten nach ihren Gehältern mit Rücksicht auf die für alle drückende Theuerung nicht gutgeheißen und abermals ihr Gesuch erneuert. — Auch die hiesigen Großhändler lassen große Behälter herstellen, in welche das in eigens zu diesem Zwecke erbauten Dampfern aus Amerika herübergeführte **Petroleum** direkt aus dem Schiffe eingefüllt wird. Hierdurch werden die Gefäße (Barrels), die einer hohen Steuer unterliegen, überflüssig. Durch diese Neuerung, die bereits mit dem nächsten Frühjahre zur Ausführung kommt, stellt sich das Petroleum billiger als bisher. — Der hiesige **Männer-Turnverein** hat infolge der Unterstützung, die ihm von zahlreichen Turnfreunden zu Theil wurde, ein Haus in der Königsstraße angekauft, in welchem die nöthigen Turnhallen eingerichtet werden. — Am nächsten Sonntage beginnen die Vorstellungen im **Cirkusgebäude** unter Leitung des Herrn Krembser. In der Ankündigung wird auf eine Neuheit aufmerksam gemacht, „Pariser Leben und Treiben im Seebad Ostende", bei welcher in zwei Minuten der Cirkus durch 5000 Kubikfuß Wasser in einen See verwandelt wird.

i **Königsberg,** 12. August. Der hiesige Magistrat hatte zwei Lehrer zur Erlernung der **Jugendspiele** nach Görlitz entsandt. Nach der Rückkehr dieser Herren sind auf Veranstaltung der Schulbehörde 26 Lehrer ausgewählt worden, welche unter Anleitung jener beiden Lehrer die Jugendspiele praktisch erlernen, um dann dieselben mit den Schülern der verschiedensten Schulen einzuüben. Auf diese Weise werden zuerst **Spielordner** herangebildet. Es wird beabsichtigt, **alle Schüler** wöchentlich zwei Mal auf den beiden erworbenen Spielplätzen, die zu Parkanlagen umgewandelt werden sollen, zu den Jugendspielen heranzuziehen. Die Lehrerschaft ist mit der Einrichtung einverstanden und wünscht nur, daß aus pädagogischen Gründen keine Sonderung der höheren und niederen Schulen bei diesen Spielen stattfinden, sondern die gesammte Jugend der ganzen Stadt gemeinsam spielen möchte.

P Krone a. Brahe, 13. August. **Kartoffeln** werden jetzt hier zu außerordentlich billigen Preisen verkauft, man zahlt für gute Eßwaare 2 Mk. für den Centner.

♀ **Bromberg,** 13. August. In der heutigen Sitzung der **Strafkammer** wurde der Fleischergeselle **Wilhelm Röhl** aus Glinke wegen gefährlicher Körperverletzung zu einer Gefängnißstrafe von **drei Jahren** verurtheilt. Am 22. Februar d. Js. Abends befand sich der Dragoner Walter mit mehreren anderen Dragonern in einem Schanklokale in Adlershorst. Der Angeklagte, welcher ebenfalls dort anwesend war, stieß den Dragoner W. an, und auf dessen Frage, weshalb er ihn — den Walter — angestoßen, äußerte der Angeklagte: „Ich bin ein altgedienter Reservemann und Sie nur ein Rekrut." Gleichzeitig zeigte er hierbei ein blankes Messer, zu einem Streit kam es aber nicht. Nach einer Weile verließen W. und ein anderer Dragoner das Schanklokal. Im Hausflur trat ihnen der Angeklagte entgegen. W. fragte ihn, weshalb er ihn gestoßen und bedroht habe, und während der Angeklagte eine ausweichende Antwort gab, zog er heimlich sein Messer und that so, als ob er die Treppe hinaufgehen wollte. Auf der dritten Stufe drehte er sich aber plötzlich um, und stach mit dem Messer mit voller Kraft nach dem Kopfe des Walter. Letzterer hatte noch die Kraft, vor die Thüre zu laufen, brach dort aber bewußtlos zusammen. Er hatte einen bis in die Schädelhöhle dringenden Messerstich davongetragen und hatte an dieser Wunde $10^1/_2$ Wochen, darunter 14 Tage besinnungslos darniedergelegen. Der Angeklagte suchte die Sache so darzustellen, als ob er angegriffen worden sei und sich nur gewehrt habe. Der Gerichtshof glaubte ihm aber nicht und erkannte wie oben angegeben.

Das 140. **Infanterie-Regiment** aus Inowrazlaw ist hier heute Vormittag einmarschirt; eine Abtheilung des Artillerie-Regiments aus Stettin kam schon gestern hier an.

Posen, 13. August. Der **Präsident** der **Ansiedelungs-Kommission Herr Dr. von Wittenburg** gab gestern den Beamten der Kommission ein Fest im Tauber'schen Gartenlokale. Das Fest enthielt in seinem reichhaltigen Programm Konzert, gemeinschaftlichen Kaffee, Preiskegelschieben für Damen und Herren, Lotterie für Kinder, ein glänzendes Feuerwerk und Tanz.

Die **ehemaligen Offiziere** des 2. **Leib-Husaren-Regiments** Kaiserin Nr. 2 haben dem Offizierkorps dieses Regiments aus Anlaß der Jubiläumsfeier ein sehr werthvolles Geschenk gewidmet. Dasselbe besteht aus einer schweren silbernen, reich vergoldeten Blumenschale (als Tafelaufsatz) und zwei silbernen Kandelabern mit Vergoldungen.

Die **Maurergesellen-Innung** feiert am 13. September das Jubiläum ihres **dreihundertjährigen** Bestehens. Aus diesem Anlasse hat dieselbe sich zwei neue Fahnen herstellen lassen, eine kleinere, die bei Ausflügen der Innung vorgetragen werden soll und eine große, die für kirchliche Zwecke bestimmt ist.

In **Wreschin** bei Filehne verunglückte der Mühlenbesitzer **Rosenzweig** an der Dreschmaschine. Er gerieth mit einem Fuß in die Welle und wurde gegen dreißig mal herumgeschleudert. Hierbei hat Herr R. derartige Verletzungen erlitten, daß wenig Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens ist.

☾ **Posen,** 13. August. Die **Geschäfte der Ansiedelungs-Kommission** haben einen sehr bedeutenden Umfang erreicht. Die Kommission umfaßt 9 oder 10 Dezernate mit fast 70 Beamten. Dieser Umstand forderte die Verlegung sämmtlicher Büreaus aus dem Regierungsgebäude und einem alten Schulgebäude, wo sich dieselben bisher befanden, in **ein** Gebäude. Zu diesem Zwecke hat die Kommission in einem großen Neubau 50 Räume und eine Botenwohnung für 14000 Mark auf fünf Jahre gemiethet. Die Uebersiedelung erfolgt zum 1. Oktober. Nach Auftündigung des Vertrages ist die Kommission zur Zahlung einer größeren Entschädigung an den Eigenthümer verpflichtet, wofür dieser die Bureaus in Wohnräume umwandeln lassen kann. — Die äußerst rege Bauthätigkeit des vorigen und dieses Sommers stellt zum Oktober 24 Neubauten mit 300 herrschaftlichen, Mittel- und kleineren Wohnungen, sowie 12—15 Läden zur Verfügung. Da die Mehrzahl der Bauherren überwiegend herrschaftliche Wohnungen mit zum Theil prunkvoller Ausstattung einrichtet, so macht sich bereits jetzt eine starke Ueberproduktion an großen Wohnungen geltend, während es an gesunden Mittelwohnungen mangelt. Ein großer Theil der neuen großen Wohnungen ist noch unvermiethet.

Verschiedenes.

— Die **Radfahrer** aus ganz Deutschland, der Schweiz und Oesterreich rüsten sich für den Berliner **Radfahrertag**. Der am Sonntag zu Ehren der fremden Gäste veranstaltete Fest-Korso wird sich vom Lustgarten Unter den Linden durch das Brandenburger Thor hinaus nach **Halensee**, wo die Kongreßberathungen stattfinden, bewegen. Zahlreiche Vereine sind hoch zu Rad unterwegs, z. B. von Zürich, Triest, Wien, Stuttgart, München 2c. Es befinden sich unter den Angemeldeten auch zahlreiche Damen, die dem Radfahrersport huldigen und die die Reise ebenfalls zu Rad zurücklegen.

— [**Eine Erfindung von besonderer Tragweite**] ist der Kriminalpolizei zu Berlin von einer dortigen Fabrik vorgelegt worden. Es handelt sich darum, durch einen sinnreich konstruirten Apparat jedes gewöhnliche Thürschloß zu einem Kunstschloß umzugestalten, so daß es unmöglich ist, es durch Nachschlüssel zu öffnen. Es haben Proben an diesem Apparat stattgefunden und die Diebessicherheit in jeder Weise dargethan.

— [**Die Frau des Dienstmädchenmörders Schneider,**] die dieser Tage mit ihrem Manne von der Wiener Kriminalpolizei als Mitschuldige des Mordes verhaftet wurde, suchte sich selbst zu entleiben. Sie stürzte sich aus einer Luke des Gefängnisses hinab, erreichte aber ihren Zweck nicht; denn sie wurde nur leicht verletzt und sofort in die Zelle zurückgebracht.

— **Das muthmaßliche Opfer eines Verbrechens** ist ein 39 Jahre alter Reisender mit Namen Max **Muschkowski** geworden, welcher in **Danzig** geboren ist, in **Stettin** angestellt war und seit länger als Monatsfrist vermißt wird. Zuletzt gesehen wurde er, als er von Tempelburg aus über Friedberg nach Berlin unterwegs war. An beiden Orten ist er nicht angekommen, und man glaubt daher annehmen zu sollen, daß der Verschwundene eine Reisebekanntschaft gemacht habe, welche für ihn verhängnißvoll geworden sei. Muschkowski ist mittelgroß, hat dunkelblonde, kurzgeschorene Haare, dunklen Vollbart, braune Augen und ein schlechtes Gebiß.

— [**Ein Mittel gegen die Reblaus**] will ein Turiner Professor Perroncita gefunden haben. Das Mittel soll das schädliche Insekt plötzlich vernichten, ohne dem Rebstock Schaden zuzufügen. Die wirthschaftliche Bedeutung dieser Entdeckung bedarf keines weiteren Hinweises.

— [**Die französisch-russische Verbrüderungswuth**] verhöhnt der Pariser „Figaro" munter weiter. In seiner letzten Nummer bringt er folgende Telegramme: Evreux, 11. August. Eine imposante Kundgebung fand gestern um 3 Uhr vor der Buchhandlung Alfred statt. In dem Schaufenster derselben lag ein geöffneter Atlas, welcher dem Publikum eine Karte von Rußland zeigte. Vor dieser Karte sammelten sich sofort mehr als 500 Menschen unter dem tausendmal wiederholten Rufe: Vive la Russie! — Cahors, 11. August. Ein harmloser Herr ging in der Rue des Moulins spazieren. Plötzlich zieht er seine Zigarrentasche. Zehn, zwanzig, dreißig Personen werfen sich auf ihn, entreißen sie ihm, und umarmen ihn mit dem Rufe: „Es lebe der Zar!" Es war eine Zigarrentasche aus russischem Juchtenleder. Am Abend war die Stadt illuminirt.

Neuestes. (T. D.)

Kiel, 14. August. Der Kaiser empfing den Staatssekretär v. Bötticher an Bord der „Hohenzollern". Der Kaiser ist bei bestem Wohlsein, er beabsichtigt heute eine größere Seefahrt zu unternehmen.

Köln, 14. August. Die „Köln. Ztg." erhält jetzt aus Kiel über den im Juli erfolgten Unfall des Kaisers folgende Darstellung: Der Kaiser stand auf Deck, an die Kajütenwand gelehnt. Bei einer schnellen Wendung glitt er auf dem glatten Linoleumbelag aus. Der Leibarzt stellte fest, daß die Kniescheibe aus der Gelenkkapsel ausgetreten war, renkte sie sofort ein und legte einen Gypsverband an. Eine ruhige Nacht folgte dem Unfall. Augenblicklich kann der Kaiser wieder gut stehen und gehen; sein rechtes Bein bleibt aber vorsichtshalber noch in der festen Bandage.

*** Schwerin, 14. August. Der Großherzog von Mecklenburg schlief zwar besser, aber die Nervenanfälle sind häufiger, eine Besserung der Kräfte und des Appetits ist nicht eingetreten.**

*** Trier, 14. August. Der Papst schrieb an den Bischof von Trier einen Brief, worin er die Ausstellung des „heiligen Rocks" billigt und allen Pilgern den päpstlichen Segen zuwendet.**

Brest, 14. August. Die französische Seebehörde beorderte gestern 100 Arbeiter, um den bei Brest gestrandeten deutschen Dampfer „Trifels" (von der Hansa-Gesellschaft) flott machen zu helfen. Vier Torpedoboote wurden Abends abgesandt, um die Arbeiten elektrisch zu erhellen.

Petersburg, 14. August. Der „Regierungsbote" veröffentlicht eine Verfügung des Verkehrsministers, welcher alle russischen Eisenbahnen anwies, das für die Verpflegung der Bevölkerung und die Aussaat bestimmte Getreide unverzüglich außerhalb der Reihenfolge zu befördern.

*** New-York, 14. August. Von 14 Todten und 50 Schwerverletzten bei dem gestrigen Unglück des Vergnügungsdampfers waren die meisten Deutsche, Angestellte des großen deutschen Modewaarengeschäfts von Keyser in Brooklyn; die Zahl der Ertrunkenen ist noch unbekannt**

Danzig, 14. August. **Getreidebörse.** (T. D. v. Max Durege.)

Weizen (per 126pfd. holländ.): loco unv., 100 Tonnen Für bunt u. hellfarbig inl. — Mk., hellbunt inländ. Mk. —, hochbunt und glasig inländ. Mk. —, Termin Septbr.-Oktbr. zum Transit 126pfd. Mark 181—182, per April-Mai zum Transit 126pfd. Mk. 183,00.

Roggen (per 120pfd. holländ.): loco höher, inl. Mk. —, russ. u. poln. zum Tr. Mk. 187—192, per Septbr.-Oktbr. 120pfd. zum Transit Mk. 185, per April-Mai zum Transit 120pfd. Mk. 182,00.

Gerste: gr. loco inl. Mk. 116.

Rübsen per 1000 Kilogramm Mk. —.

Hafer: loco inl. Mk. —. **Erbsen:** loco inl. Mk. —.

Spiritus: loco pro 10000 Liter % kontingent. Mark 72,00 nichtkontingent. Mk. 52,50.

Raps per 1000 Kilogramm Mk. 250—270.

Königsberg, 14. August 1891. **Spiritusbericht.** (Telegraphische Dep. von Portatius & Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Geschäft). per 10000 Liter % loco kontingentirt Mk. 71,50 Brief, unkontingentirt Mk. 51,50 Brief.

Berlin. 14. August. (T. D.) Russische Rubel 211,60.

Kaiser-Bazar

Actien-Gesellschaft zu Berlin.

W. Werderstr. Werderscher Markt. Jägerstr.

Kaufhaus I. Ranges

für alle Artikel der Bekleidung, des Luxus, der Wohnungseinrichtung.

Reichhaltigste Auswahl in allen Neuheiten. (2289)

Feste, aber sehr billige Preise.

Aufmerksame Bedienung in allen Sprachen.

Restaurant, Conditorei, Lesezimmer im Hause.

Geöffnet von 8–8 Uhr. Sonn- und Festtage geschlossen.

Täglich Eingang von Neuheiten für die Herbstsaison.

Die Fest-Vorstellung

von

Goethe's Egmont

am Sonnabend, d. 15. August

beginnt **präcise 7 Uhr.**

Sitzplätze total vergriffen! nur noch Stehplätze à 1 Mk. 50 Pf. bei Herrn Buchhändler **Oscar Kauffmann.** (2476)

Nach Schluss der Vorstellung zwangloses Beisammensein

im Schwarzen Adler.

Alle Besucher der Fest-Vorstellung sind als Gäste willkommen.

Das Fest-Comité.

Kgl. Gymnasium.

Anstatt des auf Montag, den 17. d. Mts., in Mischke angesetzten Schul- und Turnfestes, wird an demselben Tage Vormittags 10—12 Uhr ein (2496)

öffentliches Schauturnen

auf dem Turnhofe des Gymnasiums und am Nachmittage 6 Uhr ein

Concert

mit nachfolgendem **Tanze** im Schützenhause stattfinden, wozu der Unterzeichnete die Angehörigen der Schüler u. Freunde der Anstalt ergebenst einladet.

Dr. Anger, Director.

Ein Student wünscht **Nachhilfestunden** zu ertheilen Herrenstr. 27, I.

TIVOLI.

Sonntag, den 16. d. Mts.

Konzert

2397) ausgeführt von der **Kapelle des Pionier-Bataillons Fürst Radziwill** unter Leitung des Kgl. Musikdirigenten **A. Fürstenberg** aus **Königsberg.**

Anfang 5 Uhr. Entree 25 Pfg.

Für Restaurateure.

Gepreßte Biergläser verkaufe, um damit zu räumen, zu noch nicht dagewesenen billigen Preisen. (2410

Hermann Muchlinski

Herrenstraße 19.

Bescheidene Anfrage!

Wird Herr Hoffmann nochmals „**Cacao**" geben und an welchem Tage?

(2446) **P. u. O. K. G. W. E.**

Schützenhaus.

Sonntag, den 16. d. Mts.:

Großes Concert

ausgeführt von der

Kapelle des Inft.-Regts. Nr. 141.

Anfang 6 Uhr. — Entree 30 Pf.

(2479) **Drehmann.**

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 21. September bis 3. Oktober dieses Jahres wird bei den Gewerbetreibenden der Stadt Graudenz eine technische Revision der Maaße und Gewichte durch den Aichmeister Schlossermeister Quadbeck stattfinden. (2440

Die **Gewerbetreibenden** hiesiger Stadt werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß sie im Falle einer etwa vorgefundenen **Unrichtigkeit** der Maaße und Gewichte **Bestrafung** gemäß § 369 ad 2 des Strafgesetzbuchs zu gewärtigen haben, und ergeht an dieselben gleichzeitig die Aufforderung, ihre Maaße, soweit deren fortlaufende Richtigkeit **zweifelhaft** erscheint, zuvor zur **aichamtlichen Prüfung** zu bringen.

Graudenz, den 11. August 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

Die Beleidigung, welche ich dem Landbriefträger Herrn **Borowski** aus Freystadt Wpr. im Schülk'schen Gasthause zu Guhringen zugefügt, nehme ich reuevoll zurück. Gottfr. Engel, Maurer.

Da ich im Besitze eines starken Schirrzeuges bin, übernehme ich

Mühlen-Bauten

sowie auch sämmtliche in's Fach schlagende

Reparaturen

auch **hölzerne Rosswerke zu Häcksel-** und **Dreschmaschinen,** auch **Schrotmühlen** zu zeitgemäß sehr billigen Preisen.

Otto Gnuschke, Mahren

per Neudörfchen Wpr.

Restbestände

von emaill. Geschirr verkaufe billig.

Hermann Muchlinski

(2408) Herrenstraße 19.

Cacao! Cacao! Cacao!

wird nochmals gewünscht zu sehen.

2449) **Viele Theaterbesucher.**

Bedachungsarbeiten:

Eindeckungen mit Dachpappe, Holzcement u. Schiefer, sowie Asphaltarbeiten und Reparaturen aller Art werden unter Garantie ausgeführt.

F. Esselbrügge

2477) **Baumaterialien- und Bedachungs-Geschäft**

Unterthornerstraße Nr. 12.

Ferd. Glaubitz,

Fleischerei und Wurstfabrik,

5|6 Herrenstrasse 5|6

en gros en detail.

Corned beef

ausgewogen und in Büchsen, Armour's Fleisch-Extrakt, Cervelatwurst, Salami, frische Blut- u. Leberwurst, Knoblauchswurst und Pommersche Wurst.

Königl. Preuß. Staatslotterie.

Kaufloose II. Klasse 8.—10. Sept. 1891.

1/8	1/10	1/16	1/20	1/32	1/40	1/64
Mk. 12,50,	10,	6,50,	5,50,	3,50.	3,	2,

sowie Antheile **nur für die II. Klasse gültig ohne Anrecht auf die späteren Klassen:** 1/8 6 Mk., 1/16 3 Mk., 1/32 1,75 Mk., 1/64 1 Mk., offerirt (2483)

Gustav Kauffmann, Graudenz.

Zwei eichene Spinde

sucht zu kaufen E. Dessonneck.

Ein holländischer Bulle

3jährig, und **40 Centner** (2427)

Johanni-Roggen

mit Vicia Villosa, verkäuflich.

Pfarrei Schwekatowo per Bahnhof Brust.

Lampen

als: **Hänge-, Tisch-, Wand-** und **Küchenlampen,** sehr billig bei

Hermann Muchlinski

(2409) Herrenstraße 19.

Hühnerhund

3 Jahre alt, braun, glatthaarig, verkaufe für Mk. 30 ab hier. Derselbe ist hasenrein, hat vorzüglichen Appell, sucht sehr gut und ruhig, eignet sich besonders zur Feldjagd. **Worlitzsch, Bromberg,** Bleichfelde. (2467)

Zahnstocher

a Mille 1 Mk., empfiehlt (3442

Fritz Kyser.

Rebhühner-Offerten mit Preisangabe u. Quantum für die Saison erbitten (2494)

Berthold & Schaenker

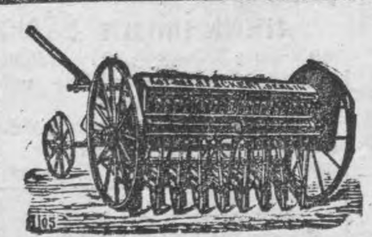
Berlin, Kommandantenstraße 46

Delikatessen-Handlung.

Ein eiserner Ofen

zu verkaufen Getreidemarkt 17.

Zwei Stuben, Küche u. Zubehör zu vermiethen. Markt 13. (2399



„Berolina" Drillmaschine

(Ueber Zweitausend im Gebrauch).

1. Die Maschine säet stets **gleichmäßig,** in der Ebene sowohl, wie bergauf und bergab und am Hange entlang, ohne jede Regulirung irgend welcher Art. (8434)
2. Die Maschine säet auch bei jeder Fahrgeschwindigkeit stets gleichmäßig.
3. Stöße und Rucke haben bei dieser Maschine keinen Einfluß auf die Regelmäßigkeit der Aussaat.
4. Die Maschine hat nur eine Säewelle für sämmtliche Samenarten.

H. F. Eckert, Bromberg

Warum wird „**Cacao**", dieser hochkomische Schwank, nicht nochmals aufgeführt. (2417)

Einer, der gerne viel lacht.

Heiraths-Gesuch.

Wittwer, Anfangs 30 er, ev., zwei Kinder, wünscht mit wohlhab. Damen, Wittwen nicht ausgeschlossen, in Korrespondenz zu treten behufs Verheirathung. Derselbe ist Landwirth und Müller. Gefl. Offerten erbeten unter S Nr. 1001 postlagernd Bromberg. (2469)

Nett **möblirtes Zimmer** gesucht zum 1. oder 15. Sept. in d. Nähe v. Holzmarkt. Nur schriftliche Offerten erbittet **Otto Schachner,** Herrenstraße 25.

---

1 Wohnung v. 5 Zimm. u. Zubeh. u. 1 Wohnung von 3 Zimm. z. verm. Zu erfragen Grabenstraße 32. (2413

Zwei Vorderwohnungen

bestehend aus je 3 Stuben nebst Küche und Zubehör, eventl. mit Stallung, zum 1. Oktober zu vermiethen. J. Israel

---

Eine Wohnung

aus 2—3 Zimmern und Burschengelaß, möblirt oder unmöblirt, wird z. 1. Okt. gesucht. Offerten unter Nr. 2474 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine kleine Wohnung für eine einzelne Dame zu vermiethen.

Getreidemarkt Nr. 14.

Ein Pferdestall nebst Wohnung zu vermiethen. Getreidemarkt 12

Ein möblirtes Zimmer nebst Kabinet und Burschengelaß von sofort zu vermiethen Lindenstraße 31 II, neben der Kaserne. (2418

Gut möbl. Zimmer m. Beköstigung an 1 auch 2 Herren zu verm. Getreidemarkt 18, im neuen Hause, II l.

Eine möblirte Wohnung nebst Kabinet vom 1. September cr. zu vermiethen Schuhmacherstraße 21. (2417)

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

Sonnabend: „**Der Soldatenfreund**". Schwank in 5 Akten von G. v. Moser. (2448)

2450) **Dringend** ersuchen wir Herrn Hoffmann, „**Cacao**" so bald als möglich nochmals aufzuführen. **Viele Auswärtige.**

Die heutige Ausgabe enthält mit sämmtlichen Exemplaren eine Extra-Beilage von der **C. G. Röthe**schen **Buchhandlung** (P. Schubert) hierselbst über das illustrirte „**Victoria-Kochbuch**". (2497

Heute 3 Blätter

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 189.

Graudenz, Sonnabend] [15. August 1891.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 14. August 1891.

— Prinz Albert zu Sachsen-Altenburg, Generalmajor und Kommandeur der 4. Garde-Kavallerie-Brigade, welcher mit der Führung einer bei Fordon manövrirenden Kavallerie-Division beauftragt ist, ist im Schlosse zu Ostrometzko eingetroffen.

— Aus Anlaß der bevorstehenden militärischen Herbstübungen wird auf die Wichtigkeit der Anwendung richtiger und deutlicher Aufschriften bei den Manöversendungen hingewiesen. Zur genauen Aufschrift gehören: Familienname (möglichst auch Vorname, unter Umständen die Ordnungsnummer), Dienstgrad und Truppentheil, Regiment, Bataillon, Kompagnie, Eskadron, Batterie, Kolonne 2c. und für gewöhnlich der ständige Garnisonort, eintretendenfalls mit dem Zusatz „oder nachzusenden"; die Angabe eines Marschquartiers als Bestimmungsort empfiehlt sich nur dann, wenn dasselbe genau bekannt ist und zu erwarten ist, daß die Sendung an demselben so zeitig eintrifft, daß die Empfangnahme noch vor dem Weitermarsche erfolgen kann und mit Sicherheit zu erwarten ist. Da der Stab des Regiments und die einzelnen Bataillone 2c. ihre Postsachen häufig bei verschiedenen Postanstalten in Empfang nehmen, so ist eine genaue und richtige Aufschrift ebenso bei den an die Offiziere gerichteten Manöversendungen wie bei den Mannschaftssendungen unentbehrlich. Durch mangelhafte oder ungenaue Anfertigung der Aufschrift wird die Ablieferung der Sendungen an die Empfänger oft sehr erheblich verzögert und der Zweck der Sendungen nicht erreicht. Zur Vermeidung von Auslassungen und zur Erhöhung der Deutlichkeit empfiehlt sich die Verwendung von Briefumschlägen mit entsprechendem Vordruck, wie solche in den größeren Papierhandlungen 2c. käuflich zu haben sind.

— Ein Hauptgautag der Radfahrer soll am 6. September in Danzig stattfinden. Auch soll ein Wettfahren in 5 Rennen mit Entfernungen von 2000—5000 Metern und mit 15 Ehrenpreisen und 4 silbernen Medaillen veranstaltet werden.

— Dem Obersten v. Usedom, à la suite des Grenadier-Regiments Nr. 3 und Abtheilungs-Chef im Neben-Etat des Großen Generalstabes, ist das Komthurkreuz zweiter Klasse des Württembergischen Friedrichs-Ordens verliehen worden.

— Der Hauptmann Hell vom Artillerieregiment Nr. 36 ist unter Beförderung zum Major zum Artillerieregiment Nr. 35 in Graudenz versetzt.

— Der Oberpostdirektor Zielcke in Kassel ist nach Danzig versetzt. Ferner sind versetzt: der Postverwalter Tausch von Hohenstein (Wpr.) nach Schönsee (Wpr.) und der Postverwalter Buchholz von Schönsee nach Hohenstein.

— Die Försterstelle zu Weißhof in der Oberförsterei Rehhof ist dem Förster Spohr, bisher in der Oberförsterei Woziwoda, übertragen.

— Der Grundbesitzer Schöpke zu Waldeck ist zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Grabau im Kreise Löbau ernannt.

— [Erledigte Schulstellen.] In Arnsfelde (allein, Kreis-Schulinspektor Dr. Hartwig-Dt. Krone), 4. und 5. Lehrerstelle an der Stadtschule zu Bischofswerder (Magistrat), evangelisch; in Münsterwalde (1. Stelle, Kr. Sch. v. Homeyer-Mewe), in Fiewo-Straszewo (allein, Kr. Sch. Streibel-Löbau), in Nelberg (allein, Kr. Sch. Lange-Neumark), katholisch.

— Die Vereinigung der im Kreise Thorn belegenen Gemeinden Alt- und Neu-Steinau zu einem Gemeindebezirke mit dem Namen „Steinau" ist vom König genehmigt worden.

λ **Bartenstein**, 13. August. Die Herbstübungen der ersten und zweiten Division werden in der Zeit vom 15. bis 22. September zwischen den Städten Friedland, Schippenbeil und Bartenstein abgehalten werden. Am Schlusse dieser Uebungen wird ein dreitägiges Korpsmanöver westlich der Allee von Groß Wohnsdorf stattfinden. — Durch Selbstentzündung des feucht eingefahrenen Klees entstand in dem zum benachbarten Gute Mengen gehörigen Vorwerk Schulen in der Nacht zum 9. d. Mts. ein großes Feuer, welches bei dem in den Scheunen lagernde Rauhfutter und Getreide reichliche Nahrung fand, so daß es trotz aller Anstrengung der herbeigeeilten Löschmannschaften die ganze Nacht wüthete und fast das ganze Vorwerk in Asche legte.

Ψ **Königsberg**, 12. August. Wie amtlich festgestellt worden ist, befassen sich die hiesigen Agenten in neuerer Zeit nicht nur damit, Fabrikarbeiter und Fabrikarbeiterinnen sowie Dienstboten für den Westen Deutschlands anzuwerben, sondern sie haben es auch darauf abgesehen, Lehrlinge für dortige Handwerker zu verschicken. Obgleich dieses mit Genehmigung der Eltern der Burschen geschieht, so haben sich doch für die jungen Leute große Nachtheile dadurch herausgestellt, die sie zwangen, in ihre früheren Stellungen wieder zurückzukehren. Von den Eltern ist nämlich unterlassen worden, die Lehrverträge genau zu prüfen, in welchen bemerkt ist, daß die Gewerbetreibenden in den westlichen Städten nicht, wie hier, den Lehrling in allen Theilen des Handwerks ausbilden, sondern ihn in der Regel nur einen Gegenstand anfertigen lassen, z. B. der eine Schlosser fertigt nur Maurerkellen an, während der andere sich nur mit dem Schneiden von Bohrern befaßt u. s. w. Die durch Vertrag auf drei Jahre gebundenen Lehrlinge haben somit während ihrer ganzen Lehrzeit nur Gelegenheit, einen und denselben Gegenstand anfertigen zu lernen, und solch ein Geselle ist daher in den östlichen Provinzen garnicht zu verwenden. Es ist zu verschiedenen Malen vorgekommen, daß Lehrlinge, sobald sie dies erkannten, aus ihrer Stellung flüchteten, also vertragsbrüchig wurden, wodurch unangenehme Weiterungen zwischen den dortigen Meistern und den Eltern entstanden sind.

Wie vorsichtig man mit der Ausführung von Verdachtsgründen sein muß, zeigt folgender Fall. Vor etwa 14 Tagen verschwand einem hiesigen Herrn ein goldener Ring mit einem echten Stein, und da der Herr keinen Ausgang gemacht hatte, den Ring aber öfter, so auch zur Nacht und beim Waschen ablegte, so konnte er nur gestohlen sein, und des Diebstahls verdächtig wurde das sonst sehr ordentliche Dienstmädchen. Obwohl die Nachforschungen nicht das Mindeste ergaben, was den Verdacht hätte rechtfertigen können, so wurde sie doch mit einem ungünstigen Zeugniß in ihrem Dienstbuch entlassen, und in Folge dessen war es dem Mädchen nicht möglich, eine andere Stelle zu erlangen, so daß sie, da sie als Diebin nicht zu ihren Eltern heimkehren durfte, in die größte Noth gerieth. Vor einigen Tagen meldete sich nun ein Mann bei dem Herrn, welcher schon seit Jahren die Küchenabfälle abholte, und überreichte den gestohlen geglaubten Ring. Der Herr hatte den Ring beim Waschen in den Zinkeinsatz des Waschtisches gelegt und vergessen, ihn daraus zu entnehmen. So war er in den Kücheneimer und in den Trank gerathen, wo er von dem Käufer des letzteren gefunden wurde. Das unschuldige Mädchen wurde sofort wieder in Dienst genommen und im Dienstbuche eine Notiz niedergeschrieben, welche den ganzen Irrthum aufklärte. — Der anhaltende Regen hat in den Torfbrüchen einen immensen Schaden angerichtet, der sich wohl auf viele Tausende Mark beziffern dürfte. In dem, wegen seines vorzüglichen Torfes bekannten Moditter Bruch sind trotz aller Vorsichtsmaßregeln die Haufen derart durchweicht, daß die Stücke zerfallen. Da der Torf in diesem Zustande unbrauchbar ist, so muß derselbe nochmals verarbeitet und gestrichen werden. In der Dampfpreßtorffabrik Spandienen sollen über 100000 Stück Torf verloren gegangen sein.

R. Johannisburg, 12. August. Wie seiner Zeit berichtet, war der Grundbesitzer P. aus Cz., welcher nach Amerika auswandern wollte, in einem Amsterdamer Gasthaus meuchlings überfallen worden und hatte auch seine dem Gastwirth anvertraute, über 4000 Mk. betragende Baarschaft verloren. Der Meuchelmörder erwehrte er sich mit seltenem Muthe, konnte aber sein Geld nicht erhalten. Allen beim Ueberfall betheiligten Personen ist nun der Prozeß gemacht, und sie sind, wie auch der im Einverständniß stehende Gastwirth, zu empfindlichen Freiheitsstrafen verurtheilt. Letzterem ist überdies seine Gastwirthschaft nebst Einrichtung kürzlich verkauft und aus dem Erlöse hat P. sowohl das in Verwahrung gegebene Geld wie auch den Betrag für den Fahrschein zugesandt erhalten. Seine Uebersiedelung nach Amerika hat er nun bereits bewerkstelligt.

R. Aus der Johannisburger Haide, 11. August. In verschiedenen Schutzbezirken gedeiht die Morchel ganz vortrefflich, und die ärmeren Haidebewohner finden durch das Sammeln guten Verdienst, da für das Pfund 25 Pfennig gezahlt werden, so daß in diesem Jahre Mancher es bis auf 3 Mk. den Tag gebracht hat. Händler reisen von Ort zu Ort und kaufen die gesammelten Morcheln auf, um sie in großen Fässern nach Berlin zu schicken. In diesem Jahre war die Nachfrage besonders groß, und sie steigert sich alljährlich, so daß die Händler den Bedarf nicht decken können. Ebenso ist die Beerenlese in der Haide ein recht einträgliches Geschäft: fleißige Frauen brachten es bis auf 20 Liter Blaubeeren den Tag, welche mit 10 bis 20 Pf. pro Liter, je nach der Nachfrage, bezahlt wurden.

Posen, 13. August. Heute Morgen erschoß sich in einem hiesigen Hotel ein junger Handlungsreisender; die Revolverkugel ging ihm mitten durch das Herz, so daß er sofort todt war. Wie aus Briefen, welche bei dem Verstorbenen gefunden wurden, hervorgeht, ist unglückliche Liebe der Beweggrund zu der unseligen That gewesen.

Das Rittergut Stenschewko bei Pudewitz, bisher Herrn Wiese gehörig, ist an den Domänenpächter Herrn Böning aus Dembe, Kreis Czarnikau, für 133000 Mk. verkauft worden.

Das Eisenbahnregiment Nr. 1 wird am 15. d. Mts. zu einer zwanzig Tage dauernden Eisenbahnbauübung hier eintreffen.

Die Wahl des Assessors Bail zu Danzig zum zweiten Stadtrath unserer Stadt ist von der Regierung bestätigt worden.

ϱ **Aus dem Kreise Schubin**, 13. August. In Slupp hat sich eine aus 9 Personen bestehende Familie durch den Genuß von Pilzen vergiftet. Drei Personen sind bereits gestorben, während die übrigen sechs hoffnungslos darnieder liegen.

Verschiedenes.

— [Herstellung von Trinkwasser aus Meereswasser.] Die Aufgabe, gutes Trinkwasser aus Meerwasser leicht und bequem zu bereiten, scheint eine Lösung gefunden zu haben. Die Bremerhavener Metallwaarenfabrik von H. Fischer hat einen Apparat erfunden, mittelst dessen die Verwandlung ermöglicht wird. Der Apparat befindet sich innerhalb des Kochherdes und liefert, durch dieselbe Feuerung geheizt, auf der das Essen für die Schiffsmannschaft gekocht wird, die Stunde über 300 Liter frisches, klares Trinkwasser, aus Meerwasser bereitet. Handhabung und Reinigung des Apparates sollen so einfach wie möglich sein; ein Platzen, Zerbrechen oder Versagen soll ausgeschlossen sein. Auch erfordert der Apparat, wie es heißt, keinen besonderen Wärter, da das Kühlwasser durch Windmühlenbetrieb stets neu zugeführt wird. Es war bisher für größere Schiffe sehr mißlich, große Wasserbehälter mitnehmen zu müssen, die viel Platz wegnahmen und deren Füllung in den Hafenplätzen mit beträchtlichen Kosten verbunden war.

— Für die Entdeckung des Mörders des am 12. Juli zu Radishau, Kreis Löwenberg, erschossenen Revierförsters Klammt hat der Minister des Innern aus Staatsmitteln eine Belohnung von 3000 Mk. und das gräflich Schaffgotsch'sche Kammeralamt eine solche in gleicher Höhe ausgesetzt.

— Aus Kassel wird ein Aufsehen erregender Fall eines Vergehens im Amte berichtet, mit dem sich die dortige Strafkammer zu beschäftigen hatte. Der Kaufmann Körner kam im April auf einer Geschäftsreise nach dem Orte Großalmerode. Hier wurde er von dem Polizeiwachtmeister Fremdling als Sozialdemokrat angehalten und vor den Bürgermeister geführt. Körner konnte zwar die Harmlosigkeit seines Gewerbes nachweisen, hatte aber noch weiter unter Uebergriffen des Fremdling zu leiden und mußte sich sogar eine nächtliche Einsperrung in der Polizeiwache gefallen lassen. Der Polizeiwachtmeister wurde (wie die „Post" mittheilt) zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Staatsanwaltschaft hatte sechs Monate beantragt.

—* Viele Besucher unserer Reichshauptstadt haben gewiß die Standbilder dortselbst in Augenschein genommen; aber nur wenigen dürften die „Glossen" bekannt sein, welche der Berliner Volkswitz über diejenigen Denkmäler macht, an denen nach seiner Meinung etwas nicht richtig oder mangelhaft ausgeführt ist. Diese Glossen sind höchst ergötzlich, und einige davon mögen hier folgen: Friedrich Wilhelm III. im Lustgarten, Reiterstandbild, den König darstellend, wie er die rechte Hand gleichsam segnend ausstreckt; der Berliner aber sagt dazu: „'n Bisken drippelts schon", als ob der König mit der Hand fühlen wolle, ob es schon regnet. — Friedrich Wilhelm IV. vor der National-Gallerie, Reiterstandbild, den König im wallenden Feldherrn-Mantel zeigend, aber — ohne Kopfbedeckung; er scheint das fortschreitende Pferd zu parieren: „Ha—a—a—a—lt! Ick habe meinen Hut vergessen!" sagt der König nach dem Berliner Witz. — Rechts neben dem Berliner Opernhause Standbilder der Feldherren aus den Befreiungskriegen Blücher, Bülow 2c., auf den Postamenten stehend, nach den zu beiden Seiten des Eingangs zur Universität sitzenden Gebrüder von Humboldt hinübersehend: „Ihr habt et jut! Ihr könnt sitzen!" — Graf von Wrangel, am Leipziger Platz, Standbild, den Feldmarschall in Kürassieruniform verewigend, die rechte Hand mit dem Marschallstab etwas erhoben, den Kopf rechts gedreht: „Nur immer rechts fahren, rechts fahren!" — Gegenüber diesem Denkmal steht das Standbild des Grafen von Brandenburg, denselben auch in Kürassieruniform, in hohen brandenburgischen Reiterstiefeln darstellend, die rechte Hand ein wenig erhoben: „Und wenn der Dreck so hoch liegt, mit die Stiebeln komm ick durch!" — Das Standbild des Freiherrn von Stein, welches der bekannte Bildhauer von Rauch gemeißelt hat, weshalb es die Berliner „von Rooch" nennen. Es stellt den Minister in schreitender Bewegung dar: „Noch eenen Schritt und ick liege unten!" — Am Wilhelmsplatz befindet sich das Standbild des Generals von Zieten. Der General hat den Kopf etwas nach links gebogen und stützt das Kinn sinnend in die rechte Hand: „Ob ick mir heute schon rasieren lasse?" sagt der General. Aehnliche Proben des Berliner Witzes giebt es noch mehr. Die Bildhauer können übrigens davon lernen, denn in der Regel knüpft der Witz an einer Schwäche der Darstellung an.

— [„Ungeheure Heiterkeit"] herrschte am Schluß des Sommersemesters im Berliner Amputationssaal. Eben war einem narkotisirten Kranken ein Bein über dem Knie abgenommen worden und dieses wanderte in den Ofen des Kesselhauses. Der Professor beabsichtigt, den ihn umstehenden Jüngern Aeskulaps irgend eine Formel auf dem Papier vorzuzeichnen. „Wärter, haben Sie einen Stift bei sich?" — Dieser zögert. „Hören Sie nicht, ich frage, ob Sie einen Stift bei sich haben?" Nunmehr greift der Angeredete in die Westentasche, wickelt ein Papier auf und reicht dem Professor eine dünne Stange — Priemtabak! — Ein lautes Gelächter erschallt. Verlegen steht Johannes, der Wärter, da und äußert: „Verzeihen Sie, Herr Professor, er ist ganz frisch, ich habe ihn erst gestern gekauft!" Daß die „allgemeine Heiterkeit" hierauf aufs Neue hervorbrach, versteht sich von selbst.

Land- und Hauswirthschaftliches.

Kartoffeln wohlschmeckender zu machen.

Frühkartoffeln enthalten verhältnißmäßig immer sehr viel wässerige und wenig mehlige Theile, weshalb sie nicht so gut sind, wie die reifen Kartoffeln. Man kann sie indessen durch sorgfältige Behandlung während des Kochens bedeutend verbessern. Dieses geschieht einfach dadurch, das man gleichzeitig mit dem Gefäße, in dem man die Kartoffeln auf das Feuer bringt, ein anderes mit reinem Wasser gefülltes ebenfalls zum Sieden erhitzt. Haben die Kartoffeln nun mehrere Male überkocht, sodaß sie bald gar sind, so gieße man das Wasser von ihnen ab und das kochende Wasser alsdann darüber, in welcher zweiten Brühe man sie nun vollends gar kochen läßt, worauf man auch diese abgießt, die Kartoffeln, welche natürlich roh geschält sind, mit etwas Salz und gehackter Petersilie durchschwenkt und sie hierauf so heiß wie möglich aufträgt. Nicht nur die frühen, sondern alle Kartoffeln werden durch zweimaliges Kochen in frischem Wasser verbessert, gleichviel, ob sie geschält oder mit der Schale aufs Feuer gebracht werden. Man kann sogar übrig gebliebene, kalt gewordene Kartoffeln dadurch so gut wie frisch gekochte verwenden, daß man sie in siedendes Wasser wirft und einige Minuten darin kochen läßt; sie werden eher verbessert als schlechter erscheinen, denn vorher.

Fdarb.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

15. Aug. Stark wolkig, ohne erhebliche Niederschläge, mäßig warm, angenehm, später aufklärend. Strich-Gewitter.
16. Aug. Stark wolkig, Regenfälle, kühl, lebhafter Wind.
17. Aug. Vielfach bedeckt, trübe, wärmer, schwül. Gewitterregen, lebhafter Wind.
18. Aug. Wolkig mit Sonnenschein, angenehm warm. Strichweise Gewitterregen.

Berliner Cours-Bericht vom 13. August.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 106,10 bz. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 97,70 bz. Deutsche Interims-Scheine 3% 83,75 bz. G. Preußische Consol.-Anleihe 4% 105,60 bz. B. Preußische Consol.-Anl. 3½% 97,70 bz. Preußische Int.-Sch. 3% 83,75 bz. G. Staats-Anl. 4% 101,75 bz. Staats-Schuldscheine 3½% 99,90 bz. Ostpreußische Provinz.-Oblig. 3½% 94,10 B. Ostpreußische Pfandbriefe 3½% 95,00 bz. G. Pommersche Pfandbriefe 3½% 96,70 B. Posensche Pfandbriefe 4% 101,60 G. Westpreuß. Ritterschaft 3½% 95,00 bz. G. Preußische Rentenbriefe 4% 101,60 bz. Preußische Prämien-Anleihe 3½% 170,90 bz. Danziger Hyp.-Pfandbriefe 4% 100,00 G. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 3½% —, — —.

Königsberger Coursber. vom 13. August. (Franz Dick, B.-G.)

Hypotheken-Certificate und Prior-Obligationen.	Z.F	Brief	Geld	bez.
Hypothekenbr. d. Genoss. Grundcreditbank f. Preußen	4	100,—	99,—	—,—
Prior.-Obligationen d. Brauerei Bergschlößchen	4½	104,50	—,—	—,—
Königsmühler . . . . Hyp.-Antheilsch	4½	102,—	—,—	—,—
Pinnauer . . . . do.	4½	104,—	—,—	—,—
Englisch-Brunner Brauerei . . do.	4	100,—	—,—	—,—
Waldschlößchen-Brauerei Allenstein do.	4½	101,50	—,—	—,—
Brauerei Rastenburg . . . . do.	4½	101,50	—,—	—,—
do. Ponarth . . . . . . do.	4	—,—	102,50	—,—
do. Schönbusch, rückz. 102, do.	4½	104,50	—,—	—,—
do. do. neue do.	5	—,—	—,—	—,—
do. Wickbold, rückz. 105, do.	4	100,—	—,—	—,—
Antheilsch. d. Königsb. Walzmühle. rückz. 105, . .	4½	102,—	—,—	—,—
Hyp.-Antheilsch. d. Königsb. Masch.-Fabr., rückz. 105,	5	—,—	102,—	—,—
Actien.	Div.			
Königsberger Hartungsche Zeitungs-Actien . .	7	107,—	—,—	—,—
Ostpreußische Zeitungs-Aktien	1	80,—	—,—	—,—
Insterburger Spinnerei-Actien, abgest. fco, Zinsen	2	—,—	36,—	—,—
Genoss. Grundcreditbank f. d. Prov. Preußen Act.	9	—,—	120,—	—,—
Pinnauer Mühlen-Actien	—	59,—	—,—	—,—
Brauerei Bergschlößchen-Actien	25	—,—	300,—	—,—
do. Ponarth do.	26	—,—	305,—	—,—
do. Tilsit do.	16	—,—	245,—	—,—
do. Schönbusch do.	18	242 —	—,—	—,—

Berlin, 13. August. **Spiritus-Bericht.** Spiritus unversteuert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco — bez., do. unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 54 bez., per Aug. u. Aug.-Sept. 54,3—55—54,3—54,7 bez., per September allein — bez., Sept.-Oktbr. 49,1—49,9—49,4—49,6 bez., Oktbr.-Novbr. 48,2—49,5—49,1—49,4 bez., per Nov.-Dez. 48—48 bis 48,5—48,7 bez., per April-Mai 1892 48,2—49,3—49—49,4 bez. Gekündigt 170000 Liter. Preis 54,7 Mk.

Berlin, 13. August. **Produktenmarkt.** (Für 1000 Kilo.) Weizen loco 225—237 Mk. gef. — Roggen loco 222—220 Mk. gef. — Gerste loco 163—190 Mk. gef. — Hafer loco 168 bis 192 Mk. gef., mittel u. guter ost- u. westpr. 180—184 Mk. bez. — Erbsen, Koch- 197—200 Mk., Futterwaare 180—187 Mk. bez. Rüböl loco mit Faß —, ohne Faß 62,6 Mk.

Stettin, 13. August. **Getreidemarkt.**

Weizen steigend, loco 225—238 Mk., per August — Mk. — Roggen steigend, loco 215—230 Mk., per August 232,00 Mk. — Pommerscher Hafer loco 170—177 Mk.

Königsberg, 13. August. **Getreide- u. Saatenbericht** von Rich. Heymann u. Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.

Weizen höher.

Roggen (Sgr. pro 80 Pfund) animirt steigend 112pfd., 113-14pfd., 115-16pfd. 225 Mk. (90 Sgr.), 113-14pfd. 226 Mk. (90½ Sgr.), 119pfd. 227 Mk. (90¾ Sgr.) pro 120 Pfund holländisch.

Gerste fest.

Hafer (Sgr. pro 50 Pfund) fest, 164 Mk. (41 Sgr.) mit Geruch 150 Mk. (37½ Sgr.).

Rübsen (Sgr. pro 72 Pfund) unverändert, 245 Mk. (88¼ Sgr.), 246 Mk. (88½ Sgr.), 254 Mk. (91½ Sgr.), 255 Mk. (91¾ Sgr.)

Posen, 13. August. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 71,80, do. loco ohne Faß (70er) 52,10. Höher.

Preis-Courant der Mühlen-Administration zu Bromberg vom 13. August 1891. — Ohne Verbindlichkeit. — Pro 50 Kilo.

Weizen-Fabrikate.	M.	Pf.	Roggen-Fabrikate.	M.	Pf.	Gersten-Fabrikate.	M.	Pf.
Gries Nr. 1	21	60	Mehl 0	17	40	Graupe Nr. 1	19	—
do. „ 2	20	60	do 0/1	16	60	do. „ 2	17	50
Kaiserauszugmehl	22	—	Mehl I	16	—	do. „ 3	16	50
Mehl 000	21	—	do. II	12	—	do. „ 4	15	50
do. 00 weiß Bd.	18	20	Commis-Mehl	14	40	do. „ 5	15	—
do. 00 gelb Bd.	17	80	Schrot	12	60	do. „ 6	14	50
do. 0	13	80	Kleie	6	60	do. grobe	13	—
Futtermehl	6	60				Grütze Nr. 1	15	50
Kleie	6	20				do. „ 2	14	50
						do. „ 3	14	—
						Kochmehl	11	40
						Futtermehl	6	40
						Buchweizengrütze I	17	20
						„ II	16	80

Es werden predigen:

In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 16. August (12. n. Trin.) 8 Uhr: Hr. Pfr. Erdmann, 10 Uhr: Herr Pfr. Ebel, 4 Uhr: Kindergottesdienst. Herr Pfr. Erdmann.
Donnerstag, den 20. August, 8 Uhr: Herr Pfr. Ebel.

Evangelische Garnisongemeinde. Sonntag, 16. August, 9 Uhr: Feldgottesdienst im Stadtwalde gegenüber dem Kasernement des Inftr.=Regts. Nr. 141. Hr. Divisionspfarrer Dr. Brandt. Bei ungünstiger Witterung in der Exercierhalle daselbst.

Piasken. Sonntag, den 16. d. Mts., 10 Uhr Vorm.: Andacht. Hr. Pred. Gehrt.

Billisaß. 12. Sonntag nach Trinit. ½10 Uhr Vormitt.: Andacht mit heil. Abendmahl. Nachm. ½3 Uhr: Bibellehre. Herr Pred. Geschke.

Wossarken. Sonntag, den 16. d. M., 10 Uhr Vormitt., Gottesdienst: Herr Pred. Diehl.

Adl. Waldau. Sonntag, den 16. d. Mts., 3 Uhr Nachmitt., Gottesdienst: Hr. Pfr. Schallenberg.

Heute entschlief sanft nach schweren Leiden meine liebe Frau, unsere Mutter, Tochter

Henriette Krainick

geb. **Rahn**

im Alter von 43 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt an die hinterbliebenen Familien **Krainick, Rahn.**

Kornatowo, 13. Aug. 1891.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 16. d. Mts, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause aus statt. (2451)

Krieger-✠-Verein
Graudenz.

Sonnabend, den 15. d. Mts., Abends 7 Uhr, im Schützenhause:
Einzahlung der Beiträge.
Die Mitglieder werden auf den § 6 Absatz 2 der Statuten aufmerksam gemacht. **Der Vorstand.**

Generalversammlung
des Vorschuß-Vereins
zu
Briesen Wpr.,
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht
findet (2420
Sonntag, den 23. d. Mts.
Nachmittags 4 Uhr
in Hoffmann's Hotel statt.

Tagesordnung:
1. Wahl zweier Revisoren für die Jahresrechnung,
2. Ausschluß von Mitgliedern,
3. Geschäftliches.

Briesen, d. 14. August 1891.
Der Vorstand.
Templin. Vogler. Fischer.

Neue Walkmühle
bei Riesenburg.
Sonntag, den 16. August 1891:
Einmaliges grosses
Extra-Militär-Concert
(Infanteriemusik)
ausgeführt von der ganzen Kapelle der Königl. Unteroffizier-Schule a. Marienwerder unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn **Naumann.**
Anfang 4½ Uhr. Entree 30 Pfg.
Kinder frei.
Um zahlreichen Besuch bittet
(2249) **Nehring.**

Höcherlbräu, Graudenz
am Markt No. 6
empfiehlt vorzüglichen
Frühstücks- & Mittagstisch.
Reiche Abendkarte. ff. Lagerbier.
Otto Rettschlag.

Bei unserem Scheiden von Rosenberg gestatten wir uns, unseren Freunden und Bekannten hierdurch ein herzliches Lebewohl zuzurufen. (2432
Rosenberg Wpr., 12. August 1891.
Otto Krupski,
Anna Krupski geb. Weigel.

Postschule Bromberg.
Vorkenntn.: Volksschule. Gehalt bis ca. 3000 Mark. Prüfung im Heimatsbez. Schnelle Ausbildg. Man ford. den Lehrplan. Dr. phil. Brandstätter, ehemal. Postbeamt.

Ostseebad Zoppot.
Pensionat für Knaben besserer Stände.
Lehr- und Erziehungs-Anstalt.
Vorbereitung für sämmtliche Prüfungen.
4999) **Dr. R. Hohnfeldt.**

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Knecht Joseph Ratkowski aus Birkeneck, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen schweren Diebstahls verhängt. (2383

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das hiesige Gerichts-Gefängniß abzuliefern. J. 458/91.

p. Ratkowski ist 21 Jahre alt, ca. 1,46 Meter groß, von schwächlicher Statur. Er hat dunkle Haare, dunkle Gesichtsfarbe und war zuletzt mit einem Jaquetanzug und einer kleinen blauen Mütze, versehen mit einer Kokarde, bekleidet.

Strasburg Wpr., d. 9. August 1891.
Der Königliche Staatsanwalt.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Gutsbesitzers **Josef v. Karwat zu Dzierzno** bei Strasburg Wpr. ist am 12. August 1891, Nachmittags 5½ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Trommer zu Strasburg. (2366)

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 3. Oktober 1891.

Anmeldefrist bis zum 3. Oktob. 1891.

Erste Gläubigerversammlung
am 10. September 1891,
Vormittags 11 Uhr.
Allgemeiner Prüfungstermin
am 17. Oktober 1891,
Vormittags 11 Uhr.
Strasburg Westpr.,
den 12. August 1891.
Königl. Amtsgericht III. N. 3a/9

Bekanntmachung.
Montag, den 17. August cr.
Vormittags 11 Uhr
werde ich in Haupt's Hotel zu Bischofswerder (2384
2½ Dutzend Rohrstühle, 6 Tische m. Eichenplatten, einen Regulator, zwei große Hängelampen, einen Weinschrank, ein Büffet, mehrere Spiegel und Bilder, Sophas, Teppiche, eine Nähmaschine, einen Bierapparat mit Kohlensäure u. vier Bettgestelle m. Matratzen und Betten
zwangsweise öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.
Die Gegenstände sind fast neu.
Dt. Eylau, den 13. August 1891.
Sadowski, Gerichtsvollzieher.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.
Kgl. Oberförsterei Schirpitz.

Am **19. August 1891, von Vormittags 10 Uhr ab,** sollen in Ferrari's Gasthaus zu Podgorz aus den Jagen 199, 201 des Schutzbezirks Lugau und aus den Jagen 86, 87 des Schutzbezirks Rudak, sowie aus der Totalität sämmtlicher Schutzbezirke **ca. 2000 rm Kiefern-Kloben, ca. 800 cm Kiefern-Spaltknüppel, ca. 600 rm Kiefern-Reisig I. Kl.** sowie **diverse Nutzenden, Bohlstämme, Derb- und Reiserholzstangen** öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden. (2161)

Schirpitz, den 12. August 1891.
Der Oberförster.
Genfert.

Dr. med. Hope,
homöopathischer Arzt
in Hannover. Sprechstunden 8—10 Uhr.
Auswärts mit gleich. Erfolge briefl



Dampfer „Bromberg", Kapitän Wuttkowski, ladet **jeden Mittwoch** Nachmittag **bis** Abend von Danzig resp. Neufahrwasser und Brandtweinsphal **Petroleum** nach **Graudenz** u. liefert denselben **jeden Freitag** früh um 8 Uhr in Graudenz. Bei den Verladern zu bemerken: Durch Dampferlinie **Liedke** zu verladen. (2129)

Da ich mit meinem Mann August Komnik aus Buggorall in Ehescheidung stehe und die gerichtlichen Schritte bereits eingeleitet habe, warne ich Jedermann, ohne mein Wissen und Willen von ihm etwas zu kaufen oder ihm etwas zu borgen, da ich für nichts aufkommen werde.
Gottliebe Komnik, Buggorall.

Auf der Straße zum Herrn Baltzer ein Kästchen gefunden. Gegen Kostenerstattung abzuholen. Frau Oesterle,
(2370) **Grutta.**

Zwei braune Pferde
beide Wallache, 5' groß, 5jährig, zugfest — ohne Untugenden — Preis zusammen 500 Mk., stehen zum Verkauf bei (1726)
Adalbert Friedrich,
Vorschloß-Stuhm.

Die Westpreußische Landschaftl. Darlehns-Kasse
zu Danzig, Hundegasse 106|107

zahlt für **Baar-Depositen**
2 Proc. Zinsen jährlich, frei von allen Spesen,
beleiht **gute Effecten,**
besorgt den **Ankauf** oder **Verkauf** aller in Berlin notirten Effekten für die Provision von 15 Pf. pro 100 Mark (worin die Kosten für Courtage ꝛc. enthalten sind) und Erstattung der Börsensteuer,
löst fällige **Coupons** ihren Kunden ohne Abzug ein,
berechnet **pro Jahr** für Aufbewahrung von offen deponirten **Werthpapieren** 50 Pf. pro 1000 Mark, für **Werthpackete** 5 bis 15 Mark, je nach Größe,
übernimmt bei **landschaftlichen Beleihungen resp. Ablösungen** die Regulirung der voreingetragenen Hypotheken. (1368a)

Weitere Auskunft und gedruckte Bedingungen stehen zur Verfügung.

Hamburg-Amerikanische
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Express- und Postdampfschiffahrt.
Hamburg - New-York
vermittelst der schönsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe
Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.
Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen
von **Hamburg** nach

Baltimore	**Canada**	**Westindien**
Brasilien	**Ost-**	**Mexico**
La Plata	**Afrika**	**Havana**

Nähere Auskunft ertheilen: **A. Guttzeit, Graudenz; Oscar Böttger, Marienwerder; Leop. Isaacsohn. Gollub; A. Fock Zempelburg,** u. der General-Agent **Heinr. Kamke, Flatow.** [4739] (579)

Landwirthschaftliche Winterschule zu Zoppot.

Beginn des Kursus: **Montag, den 19. Oktober d. Js.** Unterricht in allen Zweigen der Landwirthschaft, der Chemie, Physik, Thierheilkunde, im Feldmessen, Nivelliren ꝛc. — **Arbeiten im chemischen Laboratorium.** — Aeltere Landwirthe können als **Hospitanten** eintreten. Programm u. nähere Auskunft durch den Unterzeichneten. Baldige Anmeldungen zu richten an
(2046) **Direktor Dr. Funk, Zoppot,** Danzigerstraße 23.

Vorkursus: October. **Anhalt. Bauschule Zerbst** Wintersemester: 4. November.
Bauhandwerker, Tischler, Steinmetzen, Ziegelei-Techniker, sowie Fachschule für Eisenbahn-, Strassen- und Wasserbautechniker. Reifeprüfung vor Staats-Prüfungs-Commission.
Kostenfreie Auskunft durch die Direction. (8487)

Zwei ältere starke (2116)
Arbeitspferde
für Fuhrleute geeignet, stehen billig zum Verkauf in Annaberg bei Melno.

Flottes Reitpferd
für mittleres Gewicht, braune Stute, und
40 Merzschafe
verkauft Dom. Taulensee
(2376) b. Froegenau Opr.

Eine junge, frischmilchende (2389)
Kuh
ist zu verkaufen bei Gustav Görke, Tannenrode bei Graudenz.

Bockverkauf
aus der **Stammheerde grosser englischer Fleischschafe**
Hampshiredown-Züchtung
zu
Lichtenthal
per **Czerwinsk Wpr.**

Bei Anmeldung Fuhrwerk am Bahnhof Czerwinsk. (925)
Auf besonderen Auftrag wähle ich selbst die Böcke aus und liefere sie frco. Bahnhof. Verkaufsverzeichnisse werden auf Wunsch versandt. **B. Plehn.**



Bockverkauf Oxforddown
zu festen Taxpreisen. (7811)
Stammheerde Nordems
bei Germau (Post und Bahn).
Sembritzki.

Fürstenwalde (Spree).
Ein Haus in best Lage, n. d. Bahn u. Stadtpark, z. Materialw.-Gesch. od. Bäckerei geeign., mit gut geh. Bier-Verlag, **auch getheilt,** verzugshalb. preiswerth zu verkaufen. Das Haus bietet an sich e. gute Kapitalanl. Unterh. verb. Offert. unt. A. 100 an d. Fürstenwalder Tageblatt erbet. (2309)

Das in Konitz, Schlochauerstraße, in bester Geschäftsgegend gelegene
Grundstück
des Dr. Joseph ist sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Rechtsanwalt Furbach, Konitz. (2428)

Ein bestgelegenes (2279)
Hôtel
Dirschau a. Markt, mit viel Reisendenverkehr, ist unter günstigen Bedingungen vom 1. Oktober d. Js. zu verpachten.
M. Lilienthal's Nachf.
Inh.: H. Jacoby, Dirschau.

Beachtenswerth.
Ein flott gehendes **Restaurations-Geschäft** ist wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen. Jährlicher Umsatz 100000 Mark. Preis 36000 Mark, Anzahlung 10000 Mark. Das Ganze ist 8 Morgen groß. (2245)
Streiter, Bromberg, Livoniusstr. 7.
„Deutscher Kellner-Bund".

Ein großer Keller, worin ein bedeutendes (2280)
Bierverlags-Geschäft
seit längerer Zeit betrieben worden, ist vom 1. Oktober d. Js. zu verpachten.
M. Lilienthal's Nachf.
Inh.: H. Jacoby, Dirschau.

Mein seit 25 Jahren bestehendes altes
Roll- und Speditions-Geschäft
Möbelfuhrwerk, nebst Grundstück, verbunden mit Kohlenhandlung, Materialw.- u. Schankwirthschaft nebst Inventarium, Pferden, Kohlenwagen, Reisewagen, ein. Möbelwagen, von sofort krankheitshalber zu verkaufen oder zu verpachten. Gute Lage, unweit Bahnhof, Kreisstadt, Gymnasium, Gericht. Bedingungen leicht, bringt gegen 500 Thaler Miethe und freie Wohnung.
Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2143 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

In einem Landstädtchen Ostpreußens, guter Geschäftsplatz, Garnisonstadt, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers ein
Grundstück
in bester Lage am Marktplatze, in dem ein gutgehendes Kolonial- u. Material-waaren-Geschäft en gros & en detail, verbunden mit Destillation, betrieben wird, preiswerth zu verkaufen. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2439 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine Bäckerei
ist von sogleich oder vom 1. Oktober zu verpachten. G. Schroeder, Dt. Eylau

---

Meine Bockwindmühle
gut erhalten, verkaufe zum sofortigen Abbruch. F. Meyke, Bergfriede Opr.

Eine kleine **Höferei** oder **Milchhandlung** von sogl. zu pachten gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift **Nr. 2388 durch die Exped. des Gesell. erb.**

Gute Nahrungsstelle!
Ein **Hotel** 1. Ranges mit feiner Kundschaft ist Familienverhältnisse halber bei 20- bis 30000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei A. Pohl, Danzig, hl. Geistgasse Nr. 48 (1730)

Auf ein größeres Mühlengut wird zum 1. Septbr. eine sichere Hypothek von
9000 Mark
zu cediren gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2431 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche als solider, thätiger, verh.
Landwirth in gesetzten J. dauernd. Stell., am liebsten auf einem Vorwerk. Off. **D. 100** postl. **Schleusenau b. Bromberg.**

Stellengesuch.
Ein **Wirthschaftsbeamter,** verh., kl. Famil., 7½ Jahre in letzt. Stellung auf einem Ritterg. unter Leitung des Prinzipals thätig gew., mit d. Rübenkultur u. s. w., der Buchführung vollständig vertraut, sucht wegen Wechselung der Gutsherrschaft zum 1. Oktbr. d. Js. oder später eine ähnl. oder selbst. Stell. Die Frau kann auf Wunsch die Führung der Wirthsch. übernehm.; in dies. Fach vollst. bew. Von beiden steh. die best. Empfehl. zur Seite. Diesbez. Anfragen sind unter E. 100 postlagernd Freytagsheim zu richten. (2349)

Ein gebildeter, junger Mann, der drei Jahre als **Volontair** in **verschiedenen Maschinenfabriken** praktisch gearbeitet hat, sucht Stellung als **Zeichner** oder etwas ähnliches. Offerten unter Nr. 2221 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Mühlenwerkführer
mit Prima-Zeugnissen u. Empfehlungen, 32 Jahre alt, energisch und zuverlässig, sucht per Oktober oder früher Stellung auf Wasser- oder Dampfmühle. [2325
Gefl. Off. unter E. B. postlagernd Wiewiorken erbeten.

Umsonst erhält jeder Stellensuchende sof. gute dauernde Stelle. Verlangen Sie die Liste der Offenen Stellen.
General-Stellenanzeiger Berlin 12

Hauptagenten
für unser Bankgelder-Institut u. Kapital-, Brautaussteuer- u. Militärdienst-Versicherung suchen wir überall in Westpreußen. Höchste Provision! (9854b)
Hein, Subdirektor, Danzig.

Ein Theilnehmer
für ein gut gehendes Materialwaaren-Geschäft en gros & en detail mit ca. 6000 Mk. Einlage von sofort gesucht. Fachkenntniß nicht gerade erforderlich.
Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2321 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Zur Vergrößerung m. Bildhauerei- u. Stuckgesch. ꝛc. suche einen thätigen
Compagnon
mit etwas Kapital. (2434
F. Wolowski, Bildhauer, Gnesen.

Für unser Manufaktur- u. Damen-Confektions-Geschäft suchen per 15. September evtl. 1. Oktober einen **tüchtigen,** umsichtigen **ersten**
Verkäufer.
Auch muß derselbe im Dekoriren größerer Schaufenster vollkommen bewandert und mit der Buchführung und Correspondenz betraut sein. Ferner einen **zweiten, durchaus flotten**
Verkäufer
der auch eingeführte **Detail-Reisetour** mit zu übernehmen hat. Letzterer muß bereits Detail gereist haben. Offerten nebst Photographie und Zeugniß-Abschriften mit Angabe der Gehaltsansprüche werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2433 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Für mein Modewaaren-, Kurz-, Weiß- und Wäsche-Geschäft suche per 1. September oder 1. Oktober cr. einen
tüchtigen Verkäufer
sowie einen Lehrling
welche der polnischen Sprache mächtig sind. Jacob Becker
(2429) Schmiegel i/P.

Für ein Grundstück von 300 Mrg. wird, wegen Krankheit des Besitzers, ein zuverlässiger, in der Landwirthschaft erfahrener
unverheiratheter Mann
bei mäßigen Ansprüchen von sof. gesucht.
Offerten unter Nr. 2455 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Für tüchtige, mit guten Empfehlungen versehene (2144)

Verkäufer

ältere und jüngere, der Kolonialwaarenbranche, habe gute und dauernde Vacanzen per sofort und später. Bewerber wollen sich schnellstens melden; coulante Provisionsberechnung; Provisionszahlung bei festem Engagement.

Adolph Guttzeit, Graudenz.

Für unser Material- und Porzellan-Geschäft suchen zum 15. September resp. 1. Oktober cr. einen (2133)

flotten Verkäufer.

Hübner & Reeder, Wittstock (Mark).

Für mein Manufakturw.-Geschäft suche per sofort oder v. 1. Septbr. einen

tüchtigen Verkäufer

der poln. Sprache vollkommen mächtig. 2175) H. Kaliski, Samter.

Für mein Manufaktur-, Mode- und Kurzwaarengeschäft suche p. 1. resp. 15. September cr. einen gewandten

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, wie auch einen (2312

Volontair oder Lehrling

mit guter Schulbildung.

R. Loewenberg, Pakosch.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich per 20. August resp. 1. September cr. zwei

tüchtige Verkäufer

der polnischen Sprache vollständig mächtig und mit der Dekoration größerer Schaufenster vertraut; persönliche Vorstellung erwünscht, oder den Offerten Photographie und Zeugniß-Abschriften beizufügen. (1375)

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung findet per sofort Stellung.

H. Kubatzki, Dt. Eylau Wpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche ich zum Eintritt per 1. Oktober oder früher

einen tücht. Verkäufer

christl. Konf., polnisch sprechend. Den Offerten bitte Gehaltsansprüche bei freier Station nebst Original-Zeugnissen beizufügen. (2247)

J. F. Tetzlaff, Pr. Stargard.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft, verbunden mit Webegarn-, Schuh- und Stiefel-Lager, suche ich zum sofortigen Eintritt einen (1872)

tüchtigen Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Bevorzugt werden Bewerber, die mit der Webegarn-Branche vollständig vertraut sind. Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen erbittet D. Cohn, Mensguth Opr.

Daselbst kann auch ein

Lehrling resp. Volontär

eintreten.

Lageristen

suchen für unser Herren-Garderoben-Geschäft. (2313)

M. Lövinsohn & Co., Danzig.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche per sofort oder per 1. Oktober einen durchaus zuverlässigen, gut empfohlenen (1843)

jungen Mann

tüchtigen Verkäufer, sowie auch

einen Lehrling.

G. F. Andreas, Bromberg.

Für mein Schuh-, Stiefel- und Leder-Geschäft suche per sofort einen

jungen Mann.

Meldungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen sehe entgegen. [2293

Jacob Leßheim, Mohrungen Opr.

Suche zur Vertretung auf 6 Wochen einen tüchtigen (2299)

jungen Mann

der polnischen Sprache mächtig, zum Antritt per 1. September cr.

S. Simon

Colonialwaaren- u. Destillation, Thorn.

Suche vom 1. Oktober für mein Destillations- und Materialwaarengesch. einen tüchtigen

jungen Mann

mosaisch, der polnischen Sprache mächtig. Offerten u. Nr. 2375 an die Expedition des Ges. erb.

Für mein Colonialwaaren- u. Destillationsgeschäft suche per 1. Septemb. einen zuverlässigen, tüchtigen

Commis

der fertig polnisch spricht, bei hohem Salair. Angabe der Religion erforderl., sowie Photographie erwünscht. Off. u. X. E. 120 postl. Neuenburg Wpr. erb.

Für mein Herren-Garderobengeschäft suche per 15. September cr. einen erfahrenen älteren (2311

Zuschneider

der schon mehrere Jahre mit Erfolg in solcher Stellung thätig war, womögl. beider Landessprachen mächtig, resp. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an

H. Czarnikau, Wongrowitz.

Ein tüchtiger (2166

junger Mann

findet in einem großen Delik.- u. Colonialwaarengeschäft, verb. mit Wein- u. Bierstube per sofort Stellung. Off. w. brieflich mit Aufschrift Nr. 2166 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich per 1. Oktober einen zuverlässigen

Commis

der fertig polnisch spricht und mit der Buchführung vertraut ist. Den Offerten sind Gehalts-Ansprüche u. Zeugnißabschriften beizufügen. Retourmarke verbeten. (1827)

J. Friedmann, Bütow i/Pom.

Ein Schreiber

welcher nachweisen kann, daß er Krankenkassen-, Unfall- und Invaliditäts-Versicherung rc. selbstständig führen kann und auch im Verwaltungsfache nicht unerfahren ist, wird gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen zu richten an

Dampfsägewerk Maldeuten.

Ernst Hildebrandt. (2291)

Ein älterer, umsichtiger

Buchbindergehilfe

der an accurates Arbeiten gewöhnt ist, findet dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn in der Buchdruckerei von

(2005) Gustav Röthe.

Malergehilfen u. Lehrlinge

sucht Joh. Osinski. (2011

Zwei Malergehilfen

bei hohem Lohn, sucht von sofort

J. Rastemborski, Malermeister

(2318) Hohenstein Ostpr.

---

4 Malergehilfen

finden dauernde Beschäftigung bei

F. Montua, Osterode Ostpr.

Zwei tüchtige Malergehilfen

finden von sofort lohnende und dauernde Beschäftigung bei (2374)

A. Schrammke, Dt. Eylau.

Ein zuverlässiger (2371)

Müllergeselle

von sofort gesucht in Adl. Neumühl bei Jablonowo. Joeschke, Werkführer.

Einen Böttchergesellen

sucht H. Kablitz, Böttchermeister

(2373) Dt. Eylau.

Brauche von sofort einen (2259)

ersten Bäckergesellen

tüchtigen Ofenarbeiter.

H. Schulz, Neidenburg.

Ein ordentlicher Bäckergeselle

findet zum 23. d. Mts. dauernde Stell. b.

A. Springer, Rehden Wpr.

Zimmerleute und Arbeiter

finden Anstellung bei F. Kriedte, Zimmermeister in Graudenz. [2188

Maurer u. Arbeiter

erhalten dauernde Arbeit beim Bau der Kaserne in Strasburg Westpreußen.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Gärtner

findet zum 20. September Stellung in

(2260) Ernstrode, Kr. Thorn.

Ein tüchtiger, verheiratheter (1925

Stellmacher

welcher zugleich die Stelle eines Wirthes zu übernehmen hat, findet zum 11. November d. Js. Stellung.

Griebenau bei Unislaw.

Honigmann.

Tüchtiger Stellmacher

findet von Martini gute Stellung auf

Dom. Kl. Rohdau

(2139) p. Nikolaiken Wpr.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Schmied

welcher die Dampfdreschmaschine zu führen versteht, findet zum 11. November Stellung. (1926)

Griebenau bei Unislaw.

Honigmann.

Ein älterer tüchtiger (2358

Former

findet von sofort bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei

F. Fest, Rössel,

Eisengießerei und Maschinenfabrik.

Heizer.

Für die Schneidemühle Gr. Schweikowken p. Arys wird zum 1. resp. 15. Septbr. ein tüchtiger Heizer gesucht. (2379

Zwei tüchtige Schachtmeister

für Oberbauarbeiten, finden sofort Beschäftigung; mit Leuten bevorzugt. Lohn der Leute 2 bis 2,50 Mark. Zu melden, bei Bauunternehmer H. Arwinski

Neustadt O/S. (2315)

---

100 Steinschläger & Gräber

in Akkord und (2169

100 Erdarbeiter

in Tagelohn von Mk. 2,20 an finden auf 2 Jahre lohnende Beschäftigung auf dem Chausseebau Baiersee-Unislaw.

Schröter, Bauunternehmer

Baiersee per Gelens Westpr.

Arbeiter

können sofort in Arbeit treten.

Zuckerfabrik Melno.

Dom. Oschen p. Gr. Krebs Wpr. sucht zum 1. September cr. einen

zweiten Beamten

Landwirth, welcher Hof- und Speicherverwaltung zu übernehmen hat, und mit Führung der landwirthschaftlichen Bücher vertraut sein muß. Gehalt 350—400 Mark. Meldungen mit Zeugnißabschr. erbeten. (2390)

Unverh. Beamter

der befähigt ist, auch selbstständig zu wirthschaften, mit 2000 Mk. Kaution wird sofort gesucht. Persönliche Vorstellung wird bevorzugt. (2422

Czarnen b. Hütte Wpr.

Die Stelle eines 2. Beamten

ist in Kgl. Neuhoff sofort, in Niemczik vom 1. Oktober frei. Nur gut empfohlene Herren wollen sich melden. Es wird starker Rübenbau betrieben. Gehalt nach Uebereinkunft. Witte.

Sofort ein tüchtiger (2207

Verwalter

der befähigt ist, auch selbstständig zu wirthschaften, mit 2000 Mk. Kaution gesucht. Persönliche Vorstellung bevorz.

Czarnen bei Hütte Wpr.,

Station Frankenfelde.

Junger geb. Landwirth

findet zum 1. Oktober Stellung als 2. Inspektor. Gehalt 300 Mark. Familienanschluß. Dom. Kl. Rohdau per Nikolaiken Wpr. (2138)

Einen Rechnungsführer

der die Speicher- und Hofverwaltung übernehmen muß, sucht zum 1. resp. 15. Oktober cr. Dominium Frögenau Opr.

Ein unverheiratheter, älterer

tüchtiger Inspektor

wird sofort gesucht bei einem Gehalt von 400 Mk. Persönliche Vorstellung erwünscht. (1847)

von Biber, Kiesling

bei Dt. Dameran, Kr. Stuhm.

Suche zum 1. Oktober cr. Stellung

als Vorwerks-Inspektor

resp. als alleiniger Beamter auf größerem Gute. Bin 27 Jahre alt; gute Zeugnisse und Prima-Referenzen zur Seite. Gefl. Off. a. d. Exped. d. „Boten", Dt. Eylau unter F. W. 100 erbeten.

Zum 1. Oktober d. Js. suche ich für mein Vorwerk Gellen einen tüchtigen zweiten

Wirthschafter

evangel. Confession, Anfangsgehalt 240 Mk. bei freier Station excl. Wäsche. Persönliche Vorstell. erforderlich. Reisekosten werden nicht ersetzt. (2362

A. Wisselinck, Taschau b. Jezewo W.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Wirthschafter

mit guten Zeugnissen versehen, findet zum 1. Oktober cr. Stellung. Gehalt 360 Mark. (1927)

Griebenau bei Unislaw.

Honigmann.

Ein Kuhmeister

für 100 Kühe und 250 Schweine sucht zum 1. Oktober oder 11. November cr.

Dom. Froegenau Opr.

Ein verheiratheter, zuverlässiger und erfahrener (2267)

Hofmann

der auch mit der Drillmaschine Bescheid weiß, findet zu Martini d. J. bei hohem Lohn und Deputat ein gutes Unterkommen. Offerten unter S. 100 postlagernd Mlecewo erbeten.

Tagelöhner

bei 1,50 Mk. und Essen, resp. Unternehmer mit Leuten, erhalten Arbeit zur Weizenernte in Gr. Schönwalde bei Lessen. (2211)

Vom 1. Oktober d. J. ein gebildeter, kräftiger (2355)

Wirthschaftseleve

nicht unter 17 Jahren, gesucht. Bedingung 2jährige Lehrzeit gegen freie Station excl. Wäsche und Betten. Meld. nimmt Gut Klein Poetzdorf bei Reichenau Ostpr. entgegen.

Ein Eleve

evangel., am liebsten Besitzersohn, für vorkommende schriftliche Arbeiten befähigt, kann baldigst ev. 1. Oktober eintreten. Dom. Gr. Plowenz

(2258) b. Ostrowitt (Bahnhof).

Brennerei!

Ein anständiger junger Mann, welcher Lust hat, das Brennereifach gründlich zu erlernen, kann sich melden. Brennerei der Neuzeit entsprechend eingerichtet. J. Encke, Brennereiverwalter, 2248) Waplitz, Postort, Opr.

Suche für Material-Geschäft und Gastwirthschaft zum 1. Oktober cr.

einen Lehrling

der polnischen Sprache mächtig. (2246

S. Levy, Inowrazlaw.

Einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, mit guten Schulkenntnissen versehen, suchen vom sogleich

Abr. Jacobsohn Söhne

(2244) Fell- u. Lederhandlung.

Lehrling (2296)

f. ein Colonialwaarengeschäft Bromberg's per sofort gesucht. Off. u. Nr. 6768 a. die Exp. d. „Ostdeutschen Presse", Bromberg.

Einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen und für bessere Kundschaft zum 1. Oktober sucht für sein Colonial- u. Delikateßgeschäft.

Heinrich Neumann, Ortelsburg.

Für mein Manufaktur- u. Material.-Geschäft gebrauche p. sogleich, auch später

2 Lehrlinge

(Confession gleichbleibend), Söhne achtbarer Eltern, unt. günstigen Bedingungen. Persönliche, resp. schriftliche Meldungen erwünscht. (2381

Seefeld Wpr., im August 1891.

R. Bartel.

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, gesucht von

F. Wolowski, Gnesen,

Bildhauer u. Stukkateur.

Zwei kräftige (2356

Schlosserlehrlinge

gegen Kostgeld sucht

Zuckerfabrik Riesenburg.

Einen Lehrling

sucht Netschun, Uhrmacher.

Für mein Leder- und Produkten-Geschäft suche ich (2108)

einen Lehrling

zum sofortigen Eintritt.

Jacob Lebenheim in Bromberg.

---

2 oder 3 Lehrlinge zur Ausbildung als Schriftsetzer sucht Expedition der Schönlanker Zeitung, Schönlanke Ostb.

Ein Lehrling

mit guten Schulkenntnissen gegen monatliche Remuneration findet Stellung in (6161)

L. G. Homann's Buchhandlung, Danzig.

Eine ältere, alleinst. Dame, welche viele Jahre als Stütze der Hausfrau und Haushälterin Stellung gehabt und die besten Zeugnisse aufzuw. hat, sucht ähnl. Stellung von sogleich oder zum 1. Oktober bei einem Wittwer oder bei einem einzelnen Herrn.

Gefl. Off. w. briefl. mit Aufschrift Nr. 2184 durch die Expedit. d. Gesell. erb.

Ein Frl. mos., mit guten Zeugn. verf., sucht in einem Colonialw.-, Vorkostgeschäft od. Seifengeschäft als Verkäuferin bald resp. zum 1. Oktober Stellung. Off. erb. Joseph Stargardt, Posen, Wronker Platz 6

Ein junges, gebild. Mädchen wünscht behufs weiterer Ausbildung in d. Landwirthschaft u. Leitung der Hausfrau Stellung. Offerten an die Expedition unter M. K. Kornatowo Kr. Kulm. (3247

Ein anst., gebild. Mädchen

in allen Handarbeiten sowie in der Wirthsch. erfahren, wünscht v. 15. Sept. oder 1. Okt. Stellung zur Stütze od. zur Erlernung eines Kurz- od. Weißwaaren-Geschäfts. Offerten unter A. Z. postl. Kleinkrug einzusenden. (2348

Für ein Mädchen vom Lande, das die Wirthschaft gut erlernt hat, suche ich zum 1. Oktbr. eine Stelle

als Wirthin

unter spezieller Leitung der Hausfrau.

Ostrowitt, Kreis Löbau Wpr.

(2250) Frau von Blücher.

Suche eine erfahrene, geprüfte, musikalische

Erzieherin

für zwei Kinder, eine Tochter von zehn Jahren und einen Sohn von 7 Jahren. Gefl. Off. unter Nr. 2355 an die Exp. des Ges. erb.

Zum 1. Oktober wird für ein kleines Mädchen von 4½ und einen Knaben von 1¾ J. eine

Kindergärtnerin II. Kl.

gesucht, welche auch in Handarbeiten gebildet sein muß.

Dom. Bonschek b. Pr. Stargard.

Ein junges, anspruchsloses Mädchen wird zur Erlernung der (2349

Wirthschaft

von sofort gesucht. Offerten unter M. postl. Bergfriede Opr. erbeten.

Suche für mein Kurz- und Wollwaaren-Geschäft ein [2410

tüchtiges Mädchen

aus anständiger Familie, welches mosaisch, als Verkäuferin und für's Haus per sofort. Polnische Sprache ist nothwendig.

M. Goldschlag's Wwe, Witkowo.

Eine tüchtige, erfahrene (2292

Wirthin

mit guten Zeugnissen, welche gut kochen kann, wird bei hohem Gehalt gesucht. Eintritt kann am 1. Oktober, wenn nicht passend, auch früher erfolgen.

Anna Hildebrandt, Maldeuten.

Eine anständige ältere Frau kann sofort bei einem Beamten als

Haushälterin

eintreten. Offerten mit Angabe der Ansprüche u. Nr. 2361 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Repräsentantinnen wie tüchtige, praktische Wirthinnen für selbstständige Stellen mit vorzüglichen Zeugnissen empfiehlt per sofort und 1. Oktob. Frau Emma Jager, Graudenz.

Wirthinnen, Meierinnen, Nätherinnen, Stubenmädchen, Köchinnen bitte sich baldigst zur Einreichung der Zeugnisse zu melden bei Frau Emma Jager.

Ein tüchtiges, ordentliches [1884

Mädchen

(Köchin), wird zum sofortigen Antritt gegen hoh. Lohn gesucht. Offerten an Dr. Treutmann, Marienburg Wpr. zu richten.

Gesucht

zum 1. Oktober eine Köchin, welche gut kochen kann und auch Hausarbeiten übernimmt. (1868)

Frau Landrath Hagen, Pr. Stargard.

Eine Köchin

die gut kochen kann, findet bei hohem Lohn in meinem Hotel per 1. Oktober Stellung. (2112

J. Topolinski, Exin.

Für Offizier-Herrschaften und andere feine Häuser hier am Ort und nach anderen Städten, auch Berlin, suche von sofort, 1. September und Oktober: Köchinnen, resp. Mädchen f. Alles mit nur guten Zeugnissen. (2390)

Frau Emma Jager, Graudenz.

Kinderfrauen, sehr gut empfohlen, mit langjährigen Zeugnissen, per sofort zu haben durch

2391) Frau Emma Jager.

Ein tüchtiges (2424

Stubenmädchen

welches die Wäsche versteht und gut plättet, kann sich zum 1. Oktober oder Martini melden auf

Dom. Bonschek b. Pr. Stargard.

Pension.

Jüdische Knaben, welche die hiesigen höheren Schulen besuchen wollen, finden bei mir jederzeit freundliche Aufnahme. Sämmtliche Schularbeiten werden von mir beaufsichtigt und ertheile ich erforderlichen Falles unentgeltlich Nachhilfe. Knaben vorgerückten Alters bereite bis Tertia vor. (69h

Emil Sachs,

Privatlehrer, Markt 1.

Pension.

Suche zur Miterziehung meines Sohnes bei einem bewährten Cand. theol. einen 10—12jährigen Knaben bei mäßiger Pension incl. Schulgeld.

F. Grauer, Jablonowo.

In der lebhaftesten Geschäftsstr. Brombergs, (Friedrichstr. 41) ist ein

Laden

mit auch ohne Wohnung von sofort zu vermiethen, auch finden daselbst große Kellereien mit vielen Nebenräumen, jeder Geschäftsanlage passend, vom 1. Oktober zu verm. Näheres bei Frau Justine Meng, Bromberg, Friedrichstr. 41

Sehr reiche Dame (Waise), 21 J., mit Kind, welches adoptirt werden muß, wünscht sofort zu heirathen. Vermögen nicht erforderlich. Nur ernstgem. Off. erbeten „Redlich" Post 12 Berlin.

Heirathsgesuch.

Ein intelligenter, gebild. Landwirth, der durch Uebernahme des väterlichen Gutes (1400 Morgen) eine sichere Existenz begründen kann, sucht eine Lebensgefährtin. Junge Damen mit entsprechendem Vermögen, resp. deren Eltern od. nahe Verwandte, die auf dies reelle Gesuch reflektiren, werden ersucht, Offerten nebst Photographie unt. Angabe der Verhältnisse unter Nr. 1946 an die Expedition des Geselligen einzusenden.

Herren, Damen und Wittwen, mit etwas Vermögen, die eine wirklich glückliche Ehe schließen wollen, wenden sich vertrauensvoll an mich. Off. nimmt unter D. A. 1 die Exped. der „Altpreußischen Zeitung" in Elbing an.

Bestes praktisches Kochbuch für den bürgerlichen Haushalt.
3 M. Martha 3 M.
Elegant gebunden. Stets vorräthig in sämtlichen Buchhandlungen. Verlag von Walter Lambeck in Thorn.

Für Zahnleidende!

Bin von der Reise zurückgekehrt.
Grün, Königl. belg. approb., Thorn. (2421)

Bin von der Reise zurück und bin täglich zu sprechen.
Neumark, 13. Aug. 1891.
von Bardzki
(2452) Dentist.

Zur Beachtung!

Dem werthen Publikum der Stadt und Umgegend von
Lessen
erlaube mir mitzutheilen, daß ich meinen neuerbauten Laden bereits eröffnet habe. — Mein Lager ist mit sehr vielen neuen und schönen Sachen reichlich ausgestattet, da ich 2 Waggonladungen frische Waare erhalten und verkaufe solche noch bedeutend billiger als bisher.
R. Nachemstein
Handlung von Kücheneinrichtungs-Sachen.

Zum Manöver

empfehle **Unterkleider** in Wolle, Vigogne u. Baumwolle, **Socken, Hosenträger** zu billigen Preisen. (2404)
Albert Früngel.

Bau-Geschäft H. Kampmann

Zimmermeister,
Graudenz
empfiehlt sich zur Ausführung von (2394)
Zimmer-Arbeiten
jeder Art, auch
Bauten im Ganzen.
Desgleichen für die nächstjährige Bau-Saison zur Anfertigung von
Bau-Entwürfen
und deren Veranschlagung,
Feuer-Versicherungs- und **Werthtaxen** rc.
Comptoir, Holz- u. Zimmerplatz **Rehdenerstr. 11.**

Schmiedeblasebälge

offerirt billigst (2416)
F. Czwiklinski.



Unübertrefflich gegen
Rothlauf bei Schweinen.
Herren **L. H. Pietsch & Co., Breslau** Vorwerkstr. 17. (4235b
Chemisch-pharmaceutisches Laboratorium.
Ich theile Ihnen mit, daß bei Gebrauch Ihres **Präservativs gegen Rothlauf** meine Heerde Schweine von 41 Köpfen durchweg gesund geblieben ist, während an hiesigem Orte bei anderen Besitzern viele Schweine dem Rothlauf erlegen sind.
Lampersdorf b. Oels. **Otto Nickisch.**
à Pfd. 1 Mk., reicht 34 Tage für ein Schwein.
Zu haben in: **Graudenz** bei **Fritz Kyser,** Dt. Eylau Apotheker **R. Böttcher,** Ortelsburg Apotheker **G. Lepeune,** Löbau **M. Goldstandts Sohn,** Bischofswerder **H. v. Hülsen** Nachflg., Strasburg Wpr. **J. v. Pawlowski & Co,** Culm **Otto Peters.**

Parquett- u. Stabfußböden

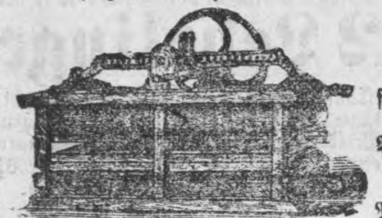
auf Blindboden und in Asphalt verlegt, liefern unter langjähriger Garantie (154)
Gebr. Pichert,
Graudenz, Thorn und Culmsee,
Baumaterial-Spezial-Geschäft.

Thomasphosphatmehl.

Hodam & Ressler, Danzig,

General-Vertreter der Firma **H. Schlutius & Co., Berlin,** Phosphatfabrik in Oberhausen (Rheinland), (6564)
Betheiligte der Rheinisch-Westfälischen Thomasphosphatfabriken-Actien-Gesellschaft in Dortmund, — **Jahresproduktion ca. 5 Millionen Centner,** empfehlen zum **Herbstbedarf** und bitten um **frühzeitige** Bestellungen auf
Prima Deutsches Thomasphosphatmehl
garantirt frei von **Redonda** und sonstigen schädlichen Beimischungen.
Freie Analyse bei der Danziger landwirthschaftlichen Versuchsstation

Maschinenfabrik L. Zobel, Bromberg



liefert die anerkannt (105)
besten Drehrollen
für fremden und eigenen Bedarf, unter weitgehendster Garantie.
Preisgekrönt auf viel. Ausstellungen.
Stets großes Lager, auf Wunsch **äußerst bequeme Abzahlungen.**
Preisverzeichnisse **gratis** und **franko.**



ELBING. **E. Findeisen** ELBING.
Wagenfabrik.
Grösstes Lager sämmtlicher Arten
Luxus- und Gebrauchswagen
in vorzüglichster Ausführung.
Neueste Zeichnungen stets zur Verfügung.
Billige feste Preise, solide Arbeit. (6327g)
Reparaturen jeder Art in kürzester Zeit zu billigsten Preisen.

Schweizer, Tilsiter, Romadour-, Parmesan-, Kräuter-Käse

offerirt
D. Balzer Nachfolger
Emil Behnke
Strasburg Westpr.

Caffee

von 1,10 Mk. bis 1,70 Mk. pro ½ Kilo,

Dampf-Caffee

von 1,40 Mk. bis 2 Mk. pro ½ Kilo, rein und hochfein schmeckender Qualitäten, empfiehlt (2351
Julius Wernicke
Tabakstraße.

WER lebend ital. Geflügel gut u. billig beziehen will, verlange Preisliste von **Hans Maier** in Ulm a. D. Grosser Import ital. Produkte. (9798)

Strickwolle

empfiehlt zu billigsten — bedeutend ermäßigten Preisen. (2402)
Albert Früngel.

Lokomobilriemen

und Treibriemen in allen Längen und Breiten von reinem Kern englischer Leder offerirt billigst die Lederhandlung von (2414)
F. Czwiklinski.

Bernsteinlackfarbe

(1366)
anerkannt bewährter Fußboden-Anstrich schnell trocknend, à Pfd. 80 Pfg. (eigenes Präparat). **G. Breuning.**

Tapeten! (1996)

Naturelltapeten . . von 10 Pf. an
Glanztapeten . . „ 30 „ „
Goldtapeten . . . „ 20 „ „
in den schönsten u. neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.
Gebr. Ziegler, Lüneburg.

Schmierleder

(2415)
Fahlleder, von 10 Pfund schwer an, offerirt billigst die **Lederhandlung** von
F. Czwiklinski.

Blaustein

(Cypervitriol)
zum **Weizenbeizen** empfiehlt
(2125) **D. Balzer Nachfolger**
Emil Behnke
Strasburg Wpr.

Häkelsachen

offerire in größter Auswahl. Muster werden verliehen. (2403)
Albert Früngel.

Rehwild

im Ganzen und zerlegt, empfiehlt
B. Krzywinski.

Aechter Brandt-Kaffee

anerkannt bester Kaffeezusatz
von (2302)
Robert Brandt,
Magdeburg,
in vielen Colonialwaaren-Handlungen.

Sämmtl. Papiere & Düten

mit und ohne Druck, beste Waare, zu billigsten Preisen, sowie
Hutbeutel
mit Druck, 1000 Stück 10 Mk., offerirt
L. Pottlitzer, Bromberg
Düten-Fabrik. (1681)

Einsegnungs-Anzüge

empfehle zu billigen Preisen.
Bestellungen
nach Maaß werden unter Garantie des Gutsitzens schnell und billigst angefertigt.
L. Loeffler.

Zu den
Einsegnungen
empfehle
Kleiderstoffe
in schwarz und weiß in verschiedenen Stoffen zu außergewöhnlich billigen Preisen.
L. Loeffler.

Ein großes Schaufenster

zweitheilig, mit Spiegelscheiben, Jalousie, 3 Mtr. breit, 2,80 Mtr. hoch, für größeres Manufakturwaaren-Geschäft sehr geeignet, billig zu verkaufen bei (2067)
J. Schröder, Grabenstraße 50/51.

Das beste Bier
ist anerkanntermaaßen dasjenige, welches durch unsere Kohlensäure-Bierapparate verzapft wird, weil unabhängig von der Dauer des Anstichs das Bier wohlschmeckend bleibt u. nicht schaal wird. Mehrere 1000 Kohlensäure-Bierapparate im Betriebe. Der Ausschank ist billiger als mit Luftdruck. Unsere Apparate zeichnen sich durch praktische Konstruktion u. große Kohlensäure-Ersparniß aus. **Gebr. Franz, Königsberg** i/Pr. Illustrirte Preiscourante franco, gratis.

כשר **Streng** כשר
Die
Dampfwurstfabr. v. H. Lyon
Danzig, Breitgasse 100
empfiehlt in bester Qualität: **Tuckfett** à Pfd. 60 Pf., **Pommersche Fleischwurst** von 70 Pf. an.

P. Binder's Hand-Balsam.

In **Graudenz** bei **Fritz Kyser, W. Zielinski,** Altestraße. (2436)

Alte Ziegeln

kosten von heute ab **Mk. 16.— pro Mille** ab Festung Graudenz.
(9591) J. Anker.

200 Ctr. sehr schönen Probsteier und 100 Ctr. Johanni-Roggen

auf Sandboden gebaut, offerirt zur Saat den Ctr. mit 12 Mark. (2377)
A. Schwerdtner, Bahnhof Kojchlau.

160 reichtragende
Obstbäume
gute Sorten, größtentheils Winterobst, sind von sofort zu verpachten. Persönl. Anfragen zu machen in (2367
Steenkendorf b. Bergfriede.

Meinen Gasthof

nebst Speicher beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Paul Dickert in Jägerhof
(2189) bei Bromberg.

Gärtnerei

ca. 6 Morgen Gartenland, theilweise mit Obstbäumen bestanden, 20 Frühbeete nebst Fenstern, Wohnung, 2 Stuben, Küche und Stallung, per 1. Oktober zu verpachten; ¾ Meile v. Thorn. Miethe jährlich 500 Mark. Reflektanten wollen sich wenden an S. Czechak, Thorn, Culmerstraße. (2158)

Grundstücks-Verkauf.

In **Liebstadt** ist umständehalber sofort ein Schmiede-Grundstück, bestehend aus Wohnhaus, Scheune und Garten, für den billig. **Preis** von 7500 Mk. mit 2000 Mk. Anzahl. z. verk. Dieses Grundst. eignet sich vorzügl. für Stellmacher, welcher hier eine sichere Brodstelle findet, indem nur ein Stellmacher am Orte ist. Meldungen bei F. W. **Worms, Liebstadt.** (1922)

Bettfedern

das Pfund 0,50, 0,60, 0,85, 1,00 Mk.
Halbdaunen
1,00, 1,25, 1,40, 1,75 Mk.,
dieselben zarter:
1,75, 2,00, 2,40, 2,75, 3,00, 3,50 Mk.
Probesendungen von 10 Pfund gegen Nachnahme,
fertige Betten u. Kopfkissen
Bettbezüge
Laken und Steppdecken
Leinwand
das Stück 12,50, 13,75, 14,50, 15,35, 16,70 Mk., (2401)
Handtücher
das Meter 26, 28, 30, 33, 36, 38, 40 Pf.
Tischtücher und Servietten
empfiehlt
H. Czwiklinski.

Eine obergährige (2368
Brauerei
mit Bierverlag, wird zu pachten gesucht. Offerten an die Exp. der Belgarder Zeitung, Belgard (Persante) erb.

Wegen Todesfall soll das (2354)
Grundstück nebst Wohnhaus
des Stellmachers G. Engel in Zigahnen verkauft werden; Größe: Aussaat 6 Scheffel und Wiese für eine Kuh. Auch soll am **Sonntag,** den 6. Septbr., Nachmittags, **daselbst eine Auktion** stattfinden: **Möbel** und **Hausgeräth,** auch eine **Oelmühle** (Handbetrieb), **Walzen** und **Spindelschrauben** und dergleichen mehr verkauft werden.

Wassermühle

(Walzenstuhl, 2 Gänge mit französischen Steinen, Sicht-Reinigungs-Maschinen), auch bedeutende Mehl- und Futterhandlung; Bäckerei dicht daneben im besonderen Hause, ca. 6 Morgen Land, preiswerth zu verkaufen oder zu verpachten. Beide Grundstücke liegen in Langfuhr bei Danzig, dicht neben den in Angriff genommenen großen Kasernenbauten für Artillerie, Train und das ganze Husaren-Regiment. (1380)
Handel mit Lebensmittel aller Art, auch Holz-, Kohlen- und Bretterhandel sehr zu empfehlen. Bemittelte Geschäftsleute können mit dem Besitzer, der nicht Fachmann, aber gewandt ist, probeweise das Geschäft betreiben. Sicherstellung der Einlage erfolgt; auch das Vorkaufsrecht wird eingeräumt.
Offerten erbeten unter **C. A. G. Danzig,** Breitgasse 56, I.

E. Rentier-Grundstück in einer der lebhaftesten Straßen von Marienwerder ist billig unter günstigen Bedingungen umzugshalb. zu verkaufen. Näheres durch Auktionator **H. Kopper,** Marienwerder.

Eine Besitzung

über 500 Morgen, größter Theil Weizenboden, in bester Gegend Westpr., mit voller Ernte, sofort billig zu verkaufen. Anzahlung mindestens 10000 Thaler. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2364 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Günstiger
Grundstückskauf.
Ein Grundstück in der Niederung, an der Grenze der Stadt Marienwerder, vorlängst einer Chaussee belegen, mit guten Gebäuden, Areal 43,2440 Hektar, Grundsteuer-Reinertrag 321 Thaler, Grundsteuer 92,12 Mark. Kaufpreis 75000 Mark, mit 33000 Mark festen Bankgeldern à 4%. Ein Grundstück, unmittelbar an vorstehendem liegend, mit gut. Gebäuden, Größe 29,9433 Hektar, 254 Thaler Reinertrag, Grundsteuer 72,84 Mark, sind im Ganzen oder getheilt zu verkaufen durch den **Kreistaxator Felbel in Marienwerder.** (2365)

900 000 Mk. Stiftsgelder

auf gute Mühlen rc. in den Regierungsbezirken Marienwerder und Bromberg auszuleihen. **Hein,** Subdirektor, **Danzig.** (Rückporto erbeten). (9853)

Pianinos für Studium u. Unterricht bes. geeignet. Kreuzs. Eisenbau. Höchste Tonfülle. Frachtfr. auf Probe Preisverz. franco. Baar oder 15 bis 20 Mk. monatlich.
Berlin, Dresdenerstrasse 38.
Friedrich Bornemann & Sohn, Pianino-Fabrik. (5307)

? Mir oder Mich ?

Ein unentbehrlich. Rathgeber in d. deutsch. Sprache, nach d. neuen Orthogr. für Jeden, der ohne Kenntniss der grammat. Regeln **gern richtig sprechen u. schreiben** lernen will, v. Dr. Grimm. **50 Pf.** — Dasselbe mit Briefsteller, Titulatur, bürg. Gesetzbuch, Eingaben an Behörden etc., Fremdwörterbuch, ca. 300 Seiten cart. **1 Mk.** — Gegen Einsdr. geg. Marken von **Otto Gray's Verlag, Berlin,** 23 Kirch-Str. 23.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 189.

Graudenz, Sonnabend [15. August 1891.

1\. Forts.] **Der Sänger von Salto.** [Nachdr. verb

Eine brasilianische Geschichte von B. Riedel-Ahrens.

Hoch oben im Gebirge der Serra das Orgoës entspringt die kristallklare Quelle des majestätischen Parahyba; von Fels zu Fels, von Klippe zu Klippe hüpft er in sprudelnd aufschäumenden Wasserfällen, glänzend und sprühend unter dem immer lachenden Himmel; voll übermüthiger Lebenslust eilt er im tollen Spiel durch urwaldbewachsene Ufer und Palmengelände, deren Kronen sich laubenartig über ihm zusammenneigen. So stürmt er in stetem Anwachsen, wild und unbändig wie ein erzürnter Tiger, mehrere hundert Meilen in die Ebene hinab, bis er endlich in der Nähe des Fischerdorfes Salto sich gemächlich in ein weites, seeartiges Becken ergießt, wie um auszuruhen von dem rasenden Lauf. Doch kurz ist seine Rast; zusammengepreßt zwischen zwei eng nebeneinanderstehenden, senkrecht emporragenden Felsen, stürzt er sich von hier aus mit donnerähnlichem Brausen in eine schauerlich gähnende, felsenragende Untiefe, schnellt hier unten, wie entsetzt, wieder nach oben, bis die schaumgekrönten Wogen, in schneeweißem Gischte hochaufbrodelnd, sich in furchtbaren Zuckungen um die riesigen Klippen winden, — zischend und brausend — ein ewiges Lied der erhabenen Einsamkeit dieser großartigen und ehrfurchtgebietenden Natur. — Von hier aus fließt der Parahyba unbehelligt weiter und ergießt sich aus meilenbreitem Bette in den atlantischen Ozean; so gleicht er auf dem Wege seiner ungeheuren Bahn einer Riesenschlange, die in den glühenden Strahlen der tropischen Sonne Brasiliens ihre glänzende und schuppige Fläche spiegelt. Die Bewohner des Fischerdorfes Salto, welches seinen Namen nach dem Wasserfalle daselbst erhalten hat, sind ein kräftiges, naturwüchsiges und arbeitsames Völkchen, das sich hauptsächlich in dieser Gegend von dem sehr ausgiebigen Fischfang ernährt. Unberührt von der entnervenden Kultur der großen Städte, haben diese Leute sich einen kindlich frohen, zufriedenen Sinn bewahrt, der in der täglichen Arbeit für die wenigen Bedürfnisse des Daseins eine ausreichende Genugthuung findet.

Ganz besonders lieben diese einfachen Menschen die Musik; da ist niemand unter den Männern und jungen Burschen, der sich nicht irgend ein Instrument erwählt hätte, sei es Geige oder Mandolinate, Harmonika oder Guitarre. Am Abend hört man dann die kräftigen Stimmen der Singenden vom Ufer her erschallen, so eigenthümlich harmonisch und voll wunderbarer Poesie, daß es dem Fremden, der längere Zeit an diesem gesegneten Fleckchen Erde verweilen durfte, schwer wird, für immer von ihm Abschied zu nehmen.

Juca Soredano, der soeben das mütterliche Haus verlassen, um sich nach der Brücke des Saltofalles zu begeben, zeichnete sich vor allen andern in der Kunst des Gesanges und des Geigenspiels aus. Infolge seines auffallend schönen Aeußern, der kräftigschlanken, edlen Gestalt mit dem feingeformten, schwarzlockigen Haupt, dessen nachtdunkle Augen voll verhaltener Gluth, voll Begeisterung und Siegesbewußtsein in die lachende Welt blickten, nannte man ihn überall nur den schönen Juca, und sein Ruf als unübertroffener, unerreichbarer Sänger des Urwalds ging ihm viele Meilen im Umkreis dieser unberührten Einsamkeit voraus. —

Schnelleren Schrittes wie gewöhnlich eilte er heute seinem Ziele zu; er pflegte gern an schönen Abenden, nach des Tages Arbeit und Mühen, auf seinem Lieblingsplatz am Ufer zu verweilen, in unmittelbarer Nähe der Felsen über dem Wasserfall; diese verband eine leicht und kunstlos aus Holz gebaute Brücke, deren Geländer sich zum Schutz der Vorübergehenden noch eine Zeitlang an dem fast senkrecht abfallenden Wegrande hinzog. Längst hatte man eingesehen, daß die durch Alter vielfach schadhaft gewordene Brücke einer neuen und solideren weichen mußte, oder zum mindesten einer zweckmäßigen Ausbesserung bedurfte; aber, wie es häufig mit solchen Angelegenheiten zu gehen pflegt, — bis dahin war noch niemand eigentlich zu Schaden gekommen auf den defekten Brettern und geborstenen Balken, somit konnte man die Sache immerhin noch ansehen und sich mit dem gewöhnlichen Trost der Saumseligkeit trösten: „es wird jedenfalls noch eine ganze Weile gut gehen."

Die Uhr der Kirche im Thal des Dorfes schlug soeben die achte Stunde in die feierliche Ruhe des mondbeglänzten Abends hinein; kein Lüftchen regte sich, kein Laut war vernehmbar, als das donnerartige Brausen des niederstürzenden Sees. Die zierlichen Kronen der himmelanstrebenden Palmen unweit des Uferrandes flüsterten nicht mehr, sie seufzten nur zuweilen sehnsuchtsvoll in der heißen, duftgefüllten Atmosphäre, und schwaarenweise gaukelten Leuchtkäfer in geheimnißvollem Fluge durch die Luft.

„Ob Marietta wohl kommen wird? Ob etwas Entscheidendes daheim geschehen ist?" Unter diesen ausschließlichen Gedanken nahm Juca auf dem Gelände seinen gewohnten Sitz ein, warf den Hut neben sich ins Gras und lehnte den Rücken gegen den Hauptpfahl des Einganges. Die Hände, welche die Geige gefaßt hielten, ruhten auf seinem Schooße — spielen konnte er noch nicht — die rechte Stimmung zum Singen fehlte auch bis dahin gänzlich. Den durchdringenden Blick auf den Endpunkt der Palmenallee gerichtet, wartete er mit brennender Ungeduld auf die Erscheinung der geliebten Marietta.

Vergeblich; die wettergebräunten Wangen des ovalen Antlitzes färbten sich mit wärmerem Roth, die Augen glühten in leidenschaftlicherer Sehnsucht, und das Herz schlug rascher und banger unter dem am Halse offenen, weißen Blusenhemde, welches sich um die Taille mit einem breiten, rothen Gürtel an das helle Beinkleid schloß.

Endlich! Nahten dort unten aus dem Schatten der ernsten Mangobäume hervor nicht die flüchtigen Schritte eines weiblichen Wesens? Ein unterdrückter Jubelruf entrang sich den Lippen Jucas, denn jetzt konnte er deutlich erkennen, daß es wirklich Marietta war, die er schon seit mehreren Monaten heimlich seine Braut nannte.

In der nächsten Sekunde war er mit einem Satze an der Seite des Mädchens, welches, in kurzer Entfernung von einer Sklavin gefolgt, jetzt näher getreten war. Mit Ungestüm zog er die schlanke, zitternde Gestalt gegen seine Brust, und ehe noch ein Wort der Begrüßung gewechselt, bedeckte er das kindlich liebliche Antlitz mit glühenden Küssen.

Nach einer Weile, in der Marietta die leidenschaftlichen Liebkosungen des jungen Fischers in sanfter Erwiderung geduldet, entwand sie sich leise der Umschlingung, und seine Hand ergreifend, zog sie ihn nach dem Platze, wo er vorhin gesessen; dann nahm sie die kostbare Geige, das Geschenk eines großmüthigen Fremden, welche vorhin beim Aufstehen seinem Schoß entglitten war, vom Boden auf und reichte sie ihm.

„Nun, was für Nachrichten bringst du, Geliebte? Ich wette, keine guten," flüsterte er, sie mit verzehrenden Blicken betrachtend.

Marietta hob das blasse Gesichtchen und schlug die großen schwarzen Augen traurig zu ihm auf; ehe sie zu sprechen begann, sah sie sich ängstlich nach allen Seiten um, als ob sie befürchte, es könne jemand in der Nähe sein, der ihre Worte vernehme.

„Höre mir zu, Juca, ich habe Dir viel zu sagen, soviel, daß ich kaum weiß, womit beginnen! Man will uns trennen! Aber Du mußt alles ausführlich erfahren, denn ich fürchte nur allzu sehr, wir sehen uns in dieser Stunde zum letztenmal für lange Zeit, — o Gott, ich wage es kaum auszudenken — vielleicht für immer, weil die Mutter davon sprach, mich weit fortzuschicken!"

Juca Soredanos Hände griffen mit einer Gebärde zornigen Unwillens in seine kurz geschnittenen Locken; dann schlang er den Arm um Mariettas Körper und zog sie näher an sich.

„Das darf nicht sein, nur keine Trennung, denn Du weißt es, daß ich ohne Dich nicht leben kann noch will. Ich kann mir schon denken, was Du mir mitzutheilen hast, ich ahne es, da mir ja längst aus dem Benehmen Deiner Eltern klar geworden, wie wenig sie geneigt sind, in mir den künftigen Schwiegersohn zu sehen. Der Gruß Deines Vaters ist kalt und herablassend, wenn er an mir vorüber geht; in seinen Mienen liegt ein Etwas, Marietta, siehst Du, so ein Blick der Geringschätzung, der mir das Blut in den Adern kochen macht! Weiß Gott, wäre dieser Mann nicht Dein Vater, Du süßes Mädchen, dem ich Ehrfurcht schulde, weil ich Dich so namenlos liebe, — o, dann würde ich ihn zur Rede stellen und fragen, was ihm ein Recht giebt, mich zu verachten. Bin ich auch nur der Sohn eines Fischers und selbst ein solcher, so ruht doch auf meiner Familie kein Makel; und daß wir nicht die Aermsten sind im Dorfe, wissen die Deinen auch. Wir besitzen ein eigenes Haus am Strand mit einem hübschen Stückchen Land und fahren mit neuen Kähnen, die unser Eigenthum. Außerdem habe ich zwei Hände, welche die Arbeit lieben; Jedermann, der den Juca kennt, weiß, so lange er lebt, wird auch das Weib an seiner Seite keinen Mangel leiden!"

„Aber Juca, wie erregt Du heute bist, so sah ich Dich noch nicht", flüsterte das Mädchen, sich sanft an den Geliebten schmiegend, während sie mit der kleinen brünetten Hand sanft über die stolz zurückweichende Stirn des jungen Mannes strich. „Ach, mir ist so bang und seltsam zu Muthe, ich war so fieberhaft erregt von ungewisser Furcht in der letzten Woche, da ich keine Gelegenheit fand, ein Wort mit Dir zu wechseln; mir kamen wunderliche Gedanken und Phantasien, ich weiß nicht woher! Ich liebe Dich, Juca, Gott verzeihe mir, wenn ich mich versündige mit solchen Worten, aber — ich liebe Dich viel mehr als meine Eltern, ja — meine Verehrung für Dich ist inniger, als für die heilige Jungfrau selbst! Glaube mir, Geliebter", fuhr sie mit leiserer, vibrirender Stimme fort, während ein Lächeln unendlicher Liebe um ihre schönen Lippen schwebte, „daß auch ich nie, so lange ich lebe, von Dir lassen kann, und ich mir eine Zukunft ohne Dich nicht zu denken vermag, was auch immer die Meinen beginnen mögen. Ja, ich bin bereit zu thun, was Du von mir forderst! Verlange es, und wir fahren in Deinem kleinen Kahn hinaus auf das Meer, der Gegend zu, wo am Abend die Sonne rothglühend die weißen Wolken färbt, und der Himmel erscheint, als bilde er den goldschimmernden Vorhang des Paradieses, welches wir ersehnen! Ich willige ein, mit Dir zu gehen auf Nimmerwiederkehr; komm, Juca, laß uns fliehen, denn hier bedroht uns nichts als Trennung, die ich wie Du — nicht ertragen kann, nicht ertragen will!"

Juca betrachtete mit düsteren und doch verzehrenden Blicken das begeisterte Antlitz seiner jungen Braut; nach einer kurzen Pause finsteren Brütens schüttelte er energisch das Haupt.

„Ich erkenne aus Deinen Worten, wie schlecht unsere Sache steht, es bedarf kaum einer weiteren Auseinandersetzung, mein Liebling; aber feige wäre es, zu fliehen", fügte er sanft, doch bestimmt hinzu. „Ich verachte es, mein Thun und Lassen vor irgend Jemand zu verbergen, am allerwenigsten vor den Eltern meiner Geliebten. Du sollst mein Weib werden, ich will es durchsetzen und trotze allem, selbst der Vorsehung! Ich bin frei, was kann geschehen, wer vermag mich zu hindern, wenn ich sage: ich will? Ich trotze allen — auch Deinen geldstolzen Verwandten und besonders Deinem hochmüthigen Bruder, der sich einbildet, etwas Besseres geworden zu sein, nachdem er die Hochschule zu Rio de Janeiro besucht, um ein studirter Mann zu werden."

„O Juca, sprich nicht so sündhaft von der Vorsehung, sie rächt dergleichen kühne Reden. Gott ist mächtiger als wir, und wenn er es anders beschlossen, müssen wir uns fügen. Woher es nur kommen mag, Geliebter", Marietta erschauerte und schmiegte sich inniger an Juca, „seit kurzer Zeit hat sich meiner ein so unheimliches Gefühl bemächtigt, gerade als ob uns ein großes Unglück bevorstände! Ich bete wohl am Tage dreimal den Rosenkranz, flehe die Jungfrau an um ihren Schutz, und bringe dem heiligen Antonio, meinem Schutzpatron, täglich frische Blumen dar, aber trotzdem will der Alpdruck nicht von meiner Brust weichen. Doch — — möge es denn über mich kommen — ich will ruhig stille halten, wenn ich es nur tragen darf mit Dir vereint."

„Sonderbar", bemerkte Juca, gedankenvoll vor sich hinblickend, „auch ich habe ähnliches empfunden, selbst in unserem Hause deuten böse Vorzeichen auf etwas Schlimmes hin, das im Anzuge. Ich möchte auf keinen Fall abergläubisch sein, aber wenn ich an Dich denke, schleicht unwillkürlich und gegen meinen Willen die bleiche Furcht für unsere Zukunft mir in's Herz."

„Was ist es denn, Geliebter?" fragte Marietta zärtlich.

Juca blickte wieder einen Moment träumerisch nach oben, wo durch die hin und wieder im leisen Lufthauch erschauernden Palmenkronen der dunkle Nachthimmel mit den großen, lichtfunkelnden Sternen sichtbar wurde. Der Vollmond war auf eine Zeitlang unsichtbar geworden, jetzt aber schwebte eine riesige Wolke langsam über ihn hinweg, so daß in der nächsten Minute sich ein silberweißes Licht über die wildromantische Landschaft breitete. Die matten Strahlen woben einen lichten Schein um die beiden Liebenden am Brückengeländer, und fanden den Weg an den glitzernden, schroffen Felsen hinunter in die schauerliche Tiefe, wo die brodelnden und kochenden Wasser, wie durch Zauber vom Glanze übergossen, höher und lichtdurchwirkt emporwirbelten; dann sanken sie wieder in den dunklen Schooß hinab, um, noch einmal aufsprühend, gleich einer ungeheuren Regenwolke in den tausend Farben und Schatten der Regenbogenstrahlen zu schimmern.

(Fortsetzung folgt.)

Vom Büchertisch.

— **Die Schmugglerstochter von Norderney**, ein historischer Roman von Karl Adolf, ist im Verlage der Hartung'schen Verlagsdruckerei (Preis 6 Mk) erschienen. Der Roman versetzt uns um achtzig Jahre zurück in die Zeit der Kontinentalsperre, durch welche Napoleon den englischen Handel lahm zu legen gedachte, und die einen ausgedehnten Schmuggel an allen europäischen Küsten hervorrief. Ein wichtiger Punkt dieses ausgedehnten Schmuggelhandels war die vor der Emsmündung liegende, für größere Schiffe schwer zugängliche Insel Norderney, deren arme Bewohner sich nothdürftig von Fischfang und Schiffahrt ernährten. Dorthin verlegt der Dichter den Hauptschauplatz seiner Erzählung, und versteht es in hervorragendem Grade, für das von der Natur vernachlässigte Land und seine rauhe Bewohnerschaft die Theilnahme der Leser zu fesseln. Für uns im deutschen Osten aber hat der Roman um so mehr Interesse, als sich hinter dem Namen „Karl Adolf" Oberbürgermeister Selke in Königsberg birgt.

N. Z. Frage: Ein 19jähriger Arbeiter, den ich in Folge Auftrags meines Vorgesetzten an der Schrotmühle beschäftigte, hat ohne einen direkten Auftrag von mir die von Schutzeinrichtung entblößte Maschine während des Ganges geölt und sich hierbei eine Hand verletzt, sodaß er vorübergehend arbeitsunfähig wurde und eine, wenn auch nicht bedeutende, so doch seine Erwerbsfähigkeit beeinträchtigende Beschädigung an der Hand davongetragen hat. Die Kurkosten hat meine Herrschaft bezahlt, ich jedoch als aufsichtsführender Wirthschafts-Inspektor wurde, weil die Maschine unbedeckt war und weil im Gange geölt worden ist, gerichtlich bestraft. Jetzt ist dem Arbeiter eine Rente von jährlich 22 Mark bewilligt und ich bin von der Berufsgenossenschaft aufgefordert worden, diese zu erstatten. Kann man mir auf mein Einkommen, welches 400 Mark und freie Station beträgt, Beschlag legen? Ich meine, weil ich nicht der Unternehmer bin, und weil die Arbeit, bei der der Mann verunglückte, im Interesse der Wirthschaft verrichtet ist, könnte ich nicht dafür verantwortlich gemacht werden.

Antwort: Betriebsunternehmer oder Betriebs- und Arbeiter-Aufseher, gegen welche durch strafgerichtliches Urtheil festgestellt worden ist, daß sie einen Unfall vorsätzlich oder durch Fahrlässigkeit mit Außerachtlassung derjenigen Aufmerksamkeit, zu der sie vermöge ihres Amtes verpflichtet sind, herbeigeführt haben, haften für alle Aufwendungen, welche in Folge des Unfalls auf Grund des Unfall- oder des Krankenversicherungs-Gesetzes von den Genossenschaften oder Krankenkassen gemacht werden. — Es haftet immer nur Derjenige, dem der Vorsatz oder das strafrechtlich zu vertretende Versehen selbst zur Last fällt; der Unternehmer haftet also nur für die Folgen seiner eigenen Handlungen, einschließlich der Anstiftung und Beihilfe. Dagegen ist die Haftbarkeit des Unternehmers für die Handlungen seiner Bevollmächtigten 2c. ausgeschlossen. Es kann von Ihrem Einkommen ein Betrag in Höhe der Rente mit Beschlag belegt werden, und es kann auch anstatt der Rente deren Kapitalwerth gefordert werden.

Briefkasten.

R. Ein Prinzipal, der aus andern als gesetzmäßigen Ursachen den Beamten vor Ablauf der Kontraktszeit entläßt, muß von der Polizeibehörde, denselben wieder anzunehmen und den Vertrag fortzusetzen, angehalten werden.

Weigert er sich dessen beharrlich, so ist Gehalt und Kostgeld auf die noch rückständige Kontraktszeit zu entrichten.

Ist die Einwirkung der Polizeibehörde Behufs der Wiederaufnahme ohne Erfolg in Anspruch genommen, so ist die Entschädigungsklage zuzulassen.

K. C. Für die Dienste, welche die Bezirkshebeamme Ihnen geleistet hat, sind Sie verpflichtet, Zahlung zu leisten. Besteht zwischen der Gemeinde und der Bezirkshebeamme ein Vertrag, welcher ihr für jeden Geburtsfall eine bestimmte Einnahme sichert, so ist die letztere zahlbar, auch wenn Sie — verbotswidrig gehandelt und die Kunsthülfe nicht in Anspruch genommen haben. Wie bedenklich und wie gefährlich übrigens Ihre Handlungsweise — für alle Betheiligten und insbesondere auch für Sie werden kann, der Sie bei ungünstigem Verlaufe schwerer Freiheitsstrafe verfallen, mögen Sie sich nebenbei gesagt sein lassen!

M. B. 100. Hier kann wohl kein Zweifel sein. Die Raten sind jährlich, die erste ist am 1. Oktober 1892 zu leisten.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 13. August 1891.

Fleisch. Rindfleisch 38—63, Kalbfleisch 40—65, Hammelfleisch 50—65, Schweinefleisch 51—58 Mk. per 100 Pfd.

Schinken, geräuchert, 72—100, Speck 60—70 Pfg. per Pfund.

Wild: Wildschweine 29—35 Pfg. p. Pfd.

Geflügel, leb. Gänse 2,50—3,00, Enten 0,80—1,50, Puten —, Hühner 30—1,70, Tauben 30—45 Pfg. p. Stck.

Geflügel, geschl. Gänse 4,35—4,40 M. p. Stck., Enten 1,00 bis 1,55, Hühner 35—0,30, Tauben 20—40 Pfg. per Stück, Puten — Pfg. per Pfund, Kapaunen — Pfg. per Stück.

Fische. Lebende Fische. Hechte 81—107, Zander 90, Barsche 71, Karpfen 95, Schleie 96—100, Bleie 59—65, bunte Fische Plötze 2c. matt leb. 51—61, Aale 63—107, Wels 46 Mark per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 88, Lachsforellen 80—90, Hechte 61—70, Zander 53—99, Barsche 38, Schleie 51—53, Bleie 36—40, Plötze 24, Aale 69—93 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Ostseelachs 220, Aale 40—120, Stör — Mk. per 50 Kilo, Flundern 0,50—3,50 Mk. p. Schock.

Schalthiere lebend. Krebse 1,60—4,00 Mk. per Schock.

Eier per Schock netto mit Rabatt 2,30—2,65 Mk.

Butter. Ost- und Westpreußische Ia 103—107, IIa 96—100, Schlesische, Pommersche und Posensche Ia 102—106, IIa 95—100, geringere Hofbutter 80—85, Landbutter 65—75 Pfg. p. Pfd.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 60—85, Limburger 38 bis 42, Tilsiter 50—70 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln, Dabersche in Waggonladungen — Mk, Zwiebeln 5,00—6 Mk. per Centner

Bekanntmachung.

Die der Stadt Graudenz und der Grafschaft Sartawitz zustehende Fährgerechtigkeit über den Weichselstrom soll vom 1. April 1892 bis 1. April 1904 verpachtet werden.

Die Pacht-Bedingungen sind im Büreau I des Rathhauses einzusehen und werden auf Erfordern nach auswärts übersandt werden. (1393)

Die Ausbietung erfolgt im Wege der Submission. Mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis **zum 5. September d. J., Mittags 12 Uhr,** bei uns einzureichen.

Graudenz, den 4. August 1891.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Sparkassen-Rezeptur!

Auf Grund des § 16 des revidirten Statuts vom 16. Oktober 1878 ist dem Herrn Goldarbeiter Oswald Früngel zu Graudenz eine Rezeptur der Kreis-Sparkasse übertragen worden. (2294)

Der Herr Rezeptor ist berechtigt, Einlagen bis zur Höhe von 1500 Mark anzunehmen und über den Empfang der Einlagen und der zugehörigen Sparkassenbücher Interimsquittungen auszustellen. Gegen Zurückgabe der Interimsquittung sind die Sparkassenbücher, vom Anfang der zweiten Woche des der Einzahlung folgenden Monats ab, von der Rezeptur binnen längstens zwei Monaten abzuholen. Mit Ablauf dieser Frist verliert die Interimsquittung der Rezeptur Beweiskraft gegen die Sparkasse.

Der Rezeptur ist außerdem der Vertrieb der Sparmarken der hiesigen Kreis-Sparkasse übertragen worden.

Graudenz, den 9. August 1891.

Kuratorium der Kreis-Sparkasse.

Pohlmann.

Aufruf.

In dem wechselseitigen Testamente vom 27. September 1861 haben der Rector Theodor Hegemann und dessen Ehefrau Auguste geb. Krumpholz nach dem Tode des Letztlebenden der Sohn der Ehefrau aus erster Ehe

Hermann Westphal

zum Erben eingesetzt. (3425)

Die Erbschaft wird, nachdem am 17. Januar 1890 Theodor Hegemann als Ueberlebender gestorben ist, gerichtlich verwaltet.

Hermann Westphal, dessen Aufenthalt unbekannt ist, wird behufs Uebernahme der Erbschaft aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gericht oder dem Nachlaßpfleger, Herrn Rechtsanwalt Ulrich hierselbst zu melden. IV 1/90.

Marienwerder, d. 13. Mai 1891.

Königl. Amts-Gericht IV.

Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Kreisausschusse ist die Stelle eines ständigen Hilfsarbeiters gegen eine monatliche Remuneration von vorläufig 100 Mk. bei vierwöchentlicher Kündigungsfrist von sofort zu besetzen. (2045

Geeignete Bewerber, welche im Expediren und Rechnen geübt und mit den Verwaltungs- und sozialpolitischen Gesetzen vertraut sind, wollen sich unter Einreichung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und ihrer Zeugnisse baldigst bei uns melden.

Pr. Stargard, 7. August 1891.

Der Kreis-Ausschuß.

Hagen.

Für Kur und Verpflegung des Ortsarmen Ernst Fliege hat die Gemeinde Adamsdorf 256 Mark Kosten bis jetzt bezahlen müssen; p. Fliege ist in der Germania-Lebensversicherung mit 1500 Mark versichert, derselbe verweigert die Herausgabe der auf die Versicherung lautenden Polizen an Adamsdorf; es wird deshalb ein Jeder vor dem Ankauf der Polizen gewarnt. (2190)

Adamsdorf, den 12. August 1891.

Der Gemeinde-Vorstand.

Auktion.

In Groß Brausen bei Rosenberg Westpr. sollen (1374)

Sonntag, den 16. August,

Nachmittags 2 Uhr,

einige Möbel, Haus- u. Küchengeräth, sowie Kleidungsstücke

Umzugs halber öffentlich meistbietend verkauft werden.

Anerkannt (2140b

billigste Bezugsquelle

Cottbuser Buckskin

Kammgarn und Cheviotstoffe.

Jedes Maaß. Muster frei.

E. Manno, Fabrikl., **Cottbus.**

Ein vollständiger

Dampfdreschapparat

aufrechtst. Kessel, Stiften, steht für den billigen Preis von 1500 Mk. zum Verkauf in Kontken per Mlecewo, Kreis Stuhm Westpr. (9820)

Gegen Hautunreinigkeiten

Mitesser, Finnen, Flechten, Röthe des Gesichts etc. ist die wirksamste Seife:

Bergmann's Birkenbalsamseife

allein fabricirt von **Bergmann & Co.** in Dresden. Verkauf à Stück 30 und 50 Pf. bei **Fritz Kyser,** Graudenz.

---

3 Millionen Mark

an Kommunen, Molkereien u. s. w., sowie auf Grundstücke auszuleihen durch Subdirektor **Hein, Danzig.** (Rückporto erbeten — respektable Vertreter ges.)

Glogowski & Sohn

Inowrazlaw

offeriren vom Lager zu billigsten Preisen und günstigsten Conditionen

Locomobilen und Excenter-Dampf-Dresch-Maschinen

von **Ruston Proctor & Co., Lincoln.**

Vorzüge der **Excenter**-Dreschmaschinen gegenüber allen anderen Systemen:

Gar keine Kurbel-Wellen, keine inneren Lager mehr, größte Ersparniß an Schmiermaterial, Reparaturen und Zeit. Einfache Construktion. Leichtigkeit des Ganges. Geringer Kraftverbrauch.

Eine Anzahl von **Zeugnissen** stehen auf Wunsch zur Verfügung:

Herr Rittergutsbes. Strübing auf **Stolno** per Kl. Czyste schreibt am 15. Jan. 1891: Die mir im Herbst vorigen Jahres gelieferte **Excenter**-Dreschmaschine von Ruston Proctor & Co. hat bis jetzt zur vollen Zufriedenheit gearbeitet und sich namentlich durch hohe Leistungsfähigkeit ausgezeichnet. Die Reinigung des Getreides ist selbst bei höchst gespannter Leistung eine gute. Vorzüglich hat mir an der Maschine die Spreureinigung gefallen, d. h. die Einrichtung, daß Sand und Staubtheile von der Spreu gesondert werden, dadurch also die lästige Arbeit des Spreucylinders fortfällt.

Herr Rittergutsbes. R. Manske, Schönberg bei Strelau, den 29. Januar 1891. Ich theile Ihnen ergebenst mit, daß mich die von Ihnen gekaufte 8pferd. Locomobile nebst **Excenter**-Dreschmaschine von Ruston Proctor & Co., Lincoln, nach jeder Richtung vollkommen zufrieden stellt. Reindrusch u. Reinigung ist gut, der Gang ruhig, der Feuerungs- und Oelverbrauch sehr gering. Ein **großer Vorzug** gegenüber anderen Systemen ist die **Anwendung der Excenter,** da hierdurch die inneren Lager und Kurbelwellen in Fortfall gekommen sind. Ich kann Ihre Maschinen daher nur empfehlen. (3114)

Preislisten und Prospecte gratis und franco.

Zimmer's Patent-Strohelevator

Originalkonstruktion

an Dampfdreschmaschinen direkt anzuschrauben, empfiehlt mit einer Stütze zu Rmk. 400 incl. Verpackung, auf Rädergestell mit 2 Stützen und Windetrommel zu Rmk. 500 incl. Verpackung.



Ausführliche Prospekte gratis und franko.

(7991b)

Das Butter-Geschäft von A. Scheumann

in Berlin NO., Landwehrstraße 2,

erbittet Zusendung von

feiner Butter.

Höchste Notirung bei sofortiger Kasse. (1462)

Robey & Comp., Lincoln

Filiale Breslau

empfehlen ihre weltberühmten



Lokomobilen und Eisenrahmen-**Dreschmaschinen** franko jeder Bahnstation, (keineswegs theurer als deutsche Fabriken)

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Jede Garantie für höchste Leistung, Reindrusch, gutes Sortiren und marktfertiges Getreide.

Probedrusch.

Größtes Lager in Deutschland von Reserve-Theilen!

Tüchtige Monteure stets zur Verfügung.

Kataloge, Prospekte, **Hunderte von Zeugnissen,** welche sich **durchweg höchst günstig** aussprechen, durch: (6296)

J. Hillebrand, Dirschau.

Ueber 12 000 unserer Dampfmaschinen sind im Betriebe.

Thomasmehl

in 17- und 18procentiger Waare, mit mindestens 75 % Feinmehl, frei von Redonda- und anderen Beimengungen, bei freier Nachcontrole der Versuchs-Station in Danzig, (1433)

bedeutend unter den Preisen des Thomasmehlringes

wird durch den Centralverein Westpreußischer Landwirthe zur Herbstlieferung noch vermittelt. Anfragen und Bestellungen bei Oekonomie-Rath **Dr. Oemler** in **Danzig.**

MARIAZELLER ABFÜHRPILLEN.

Zuträglicher als Schweizerpillen, frei von schädlichen Stoffen, ein angenehmes unterstützendes Mittel bei trägem Stuhlgang, Verstopfung und den hieraus entstehenden Beschwerden, wofür die grosse Beliebtheit, der zahlreiche Gebrauch, sowie die vielseitige ärztliche Ordination Gewähr leistet. — Prompte und milde Wirkung ohne Grimmen und Schmerz. **Nebige Schutzmarke beweist die Echtheit. Preis der Schachtel 50 Pf.** (3116)

Apotheker **C. BRADY,** Kremsier (Mähren).

Bestandtheile sind angegeben. **In Apotheken erhältlich.**

Wichtig für Schweißfuß-Leidende!

Von meinen rühmlichst bekannten **Filzschweiß-Sohlen,** in dem Strumpfe zu tragen, die den **Schweißfuß beständig trocken erhalten** u. in den engsten Schuhen zu benutzen sind, hält für **Graudenz u. Umgegend** auf Lager

Herr **W. Voss, Schuh- und Stiefel-Lager, Oberthornerstr. 4.**

Preis pro Paar 50 Pf., 3 Paar 1,40 Mk. Wiederverkäufern Rabatt. (9026)

Robert von Stephani, Frankfurt a O.

Carl Beermann, Bromberg,

empfiehlt

Toronto-Grasmäher Nr. 2,

einfachster, jetzt existirender Grasmäher!

Nur zwei Zahnräder an der ganzen Maschine!

Massey, selbstabwerfende Getreide-Mäher,

Massey's Toronto- leichter Stahlgestell-Binder.

Praktisch! Vollkommen! Dauerhaft!



Ueber **24 000** Stück im Gebrauch.

Toronto-Grasmäher Nr. 2 (2313)

Preislisten auf gefällige Anfrage.

Carl Beermann, Bromberg.

Ochsenkopf-Joche

für bayrische Ochsen, empfiehlt in altbewährter Qualität (2319)

Emil Milde,

Wagen- und Geschirr-Fabrik,

Inowrazlaw.

Chemisch untersuchte garantirt reine gesunde französische

Natur-Weine

von

Oswald Nier

Hauptgeschäft [No 108

BERLIN

ungegypste

Filialen:

In **Bischofswerder Westpr.** bei Herrn L. Kossak, Apotheker;

" **Dt. Eylau** bei Herrn F. Henne.

" **Hohenstein Ostpr.** bei Herren Gebr. Rauscher;

" **Löbau Wpr.** b. Hrn. B. Benndick;

" **Neidenburg Ostpr.** bei Frau Louise Kollodzieyski Erben;

" **Pelplin** bei Herrn Franz Rohler;

" **Pr. Friedland** bei Herrn L. Czekalla;

" **Gr. Falkenau Westpr.** bei Herrn M. Ribbe. [1391a]

Pflüge

verschiedener und neuester Construktion, offerire zu billigsten Preisen. Auch sind zwei fast neue **Ventzki'sche Patent-Normalpflüge** billigst zu haben. (1893)

Zimmermann, Schwetz,

Kr. Graudenz.

Dampfsägewerk

Waldmühle b. Poln. Zekzin

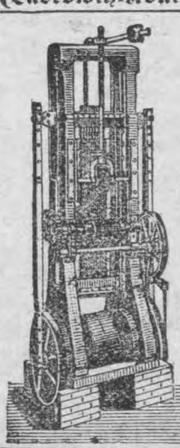
(Inhaber **R. Merkel**)

empfiehlt sein umfangreiches Lager von

Bauhölzern, Bohlen, Brettern in allen Dimensionen, eventl. nach Aufgabe

franko jeder Bahnst. zu billigsten Preisen.

Das Etablissement liegt unmittelbar an der Bahnstation **Poln. Zekzin (Laskowitz-Konitz).** (1695)



Vollständige

Schneidemühlen-Einrichtungen; Walzengatter, Horizontalgatter, Kreissägen, Pendelsägen ꝛc.

bauen

Karl Rönsch & Co.

Maschinenfabrik und Eisengießerei.

Allenstein.

Saat-Roggen,

Probsteier, erste Absaat, vorzüglich in Korn und Stroh, diesjähriger Erdrusch ca. 16 Altscheffel pro Morgen, das Stroh über 6 Fuß hoch, die Aehren bis 8 Zoll lang und voll besetzt, pro Centner 12,50 Mk.

Leipziger Roggen, gleichfalls gut im Stroh und Korn, ca. 16 Altscheffel diesjähriger Erdrusch p. Morgen, in ganz vorzüglicher Qualität, pro Ctr. 12,50 Mk.

verkauft **Dominium Ostrowitt,** Kreis Briesen Wpr. Lieferung bis Bahnhof Schönsee (Thorn-Insterburger Bahn) franco. Gute neue Säcke werden mit 1 Mark pro Stück berechnet. Muster auf Wunsch franko. Versandt bei vorheriger Einsendung des Betrages oder gegen Nachnahme. Bestellungen unter 10 Ctr. können nicht berücksichtigt werden. (2340)

Meine in der Kreisstadt **Wirsitz,** Reg.-Bez. Bromberg, 1/4 Meile vom Ostbahnhof Netzthal gelegene (2353

Wassermühle

wird zum 1. Oktober cr. pachtlos, und beabsichtige dieselbe von da ab weiter zu verpachten. Es wird Lohn- und Geschäftsmüllerei betrieben. Schauer.

Mein Grundstück

in **Jungen** Nr. 3, 5 Kilometer von Schwetz, Bahnhof und Zuckerfabrik, ca. 300 preuß. Morgen groß, guter Boden, an der Chaussee gelegen, beabsichtige ich mit voller, gut bestandener Ernte und gutem Inventar mit 24000 **Mark** Anzahlung sofort zu verkaufen. Schulden nur Landschaft. Zwischenhändler verbeten. **Friedemann,** Oberinspektor (2287) **in Sartowitz.**